

Die SPIEGEL-HoM|MaG Eist

(oder wird Meir.S-Ten<S* auch als „*beten, lobpreisen*“ der sprechenden STILLE der **Engel** *benannt*)

...EIN N-ICH<T↔S>GEFÜHL [TAOLO.FE-EL]

DAS (tat tvam asi) IMME(E)R I<ST,

vom SEIN des *UPsoluten N-ICH<TS,*

und DURCH DEN SPIEGEL [teht><he]...

DER MENSCH/der König/ im EIGENEN GEIST ER-LEBT! WIR<D! [KING]

T₈O=LO₈-FEEL₈=inG.teh/t-he.KING

(=Ein SELBSTwirksames BUCH *des symbolischen* (=T) **A+O**/ICHBINDULiebtDICH!)

*Ain*He **ER**zählUN-G

.....I-MAGI-**NÄR/ER** SYMBOL.*ein*SICH=TEN

...A**UP**gebaut

durch das KON.ZeP \rightarrow T der unendlichen

LIEBE

und des vollkommenen

ER.NÄH.R.ERS

U☺P

MIT *der* **AB** | **BA** REI < *He*

DER WO?RT/LOG ICQ / JHW *H's*

vom **AV** | **VAT** ER!



Dieses MANaSKRIPT ist ein AUPwurf (W-UR.F=Das UR-ef IST eine P-VerBINDUnG/EIN UR-FEST! des EINEN Schöpfers UP/86) einer INTERNEN GeDANKEnWAAGE,

welche vergleicht (= wiegt & permutiert) und nicht den Anspruch hat, etwas ... Verstandenes im EigenEN GEIST=HOLOFEELING...

besser oder schlechter,

wahrer oder unwahrer,

gleicher oder ungleicher

... ! darzuSTellen oder zu H-inter/fragen ?

Im Sinne von - alles IST immer RICHTIG!=> mit INFLEXIBILITÄT, kann MANN seinen GEIST<F>REI entwickeln!

S>ICH=W-el<T-L>ICH-ALLES vorzu<ST=EL<JeN, daß ICH=SELBSTverständlich B>IN und verstehen KANN,

so möchten WIR=Zahl-/BuCHstab-eN/B.DEUTUNG/W.ORTE IN DIR GEIST für Deinen Leser/Manas/BeobACHTER verstanden SEIN!

ES kann für einen ER/wachenden GEIST mit ICHBIN=CHRISTUS.BEWUSST=SEIN !!!☺ AL<S eine SYNfonie von Worten

IM EIGENEN LOGOS spielerischer Deutungen gelesen, ERwo?GeN und gewissenhaft ÜPERprüft+/-untersucht werden,

um die Flexibilität eines freien, IN<S>ICH=NEU/0+9/N or-GaNisiER=TEN Geistes im eigenen INNEREN zu ERLEBEN!

ICH LeserGEIST TRANSmut-I-ere perMANent... permutierend im HOLOFEELING... der TRAN<S-form>AT-ion!

* 14. Pfad der Weisheit der **32**: Sekhel Meir=ERleuchtendes Bewusstsein/Chashm-al/Die ESSENZ der sprechende STILLE

CO.Piright © oder so ähnlich: IMME(E)R DU GEISTSELBST ☺☺☺

DER MENSCH/=DU GEIST *lebst nicht auf einer Welt,*

die „daaaa..... bleibt“, auch wenn DU nicht an sie denkst, Du BIST aine ewige W-EL ♪T!

DU MENSCH BIST ein EWIGER GEISTesfunken aus dem GEIST GOTTES,

UNSEREM ALLMÄCHTIGEN VATER,

der KEINEN Widersacher kennt und über ALLES und JEDEN die UPsolute MACHT hat!

SIEgER IST DIE REIN&STE LIEBE und DU-L<D>Same<ST-E B/wARMHERZIGKEIT!

SIEgER kennt alle SEINE KINDER in SEJNER ALLGEGENWART des JETZT!

Du Geistesfunken der ICHBIN=ainGEISTAUSGOTT, wenn Du voll ERWACHSEN geWORTEN BIST,

träumst ständig DEINEN ewig ♪wechselnden HIER & JETZT-Raum als DEINE SPIEGEL.IN<Formation

als INFORMgeb. Ruach<Teh⁷-SYMBOLIK und erWIRKTE Hülle deiner SEE ♪Le!

Der kleine Unterschied zwischen ICHBIN und Meiner Spiegel-SEE ♪Le ist, das IMME(E)R B.EI ♪DES

AUPEIN ♪ander folgt, IN der AUS-formung der vorgestellten IN<F.OR-MA>ZION und SICH

im SEE ♪Le-N ♪Prüfung ♪S.F>EL<D ständig be ♪weg ♪end ERneuER<T, obwohl ES SICH N-ICH<T B.WEG ♪T!

EssICH/ICHBIN Aine SEIFENBLASE* als SYMBOLISCHES AuGe GOTTES MEINER SEE ♪Le,

die IN MIR IN<FORMATION-eN ♪in ♪ständig ♪wechselnden ♪ B.ILD=ER ERleb ♪eN-DARF! 😊😊😊

Fan GeN WIR IN DER MITTE A U P der WIE SE der ER IN NER un G A N:

(wo?=b.ei☺ 6:7 [=0,857142 ...∞ A 5 O] AINE Π -Zusammenfassung nach 6:6 B.ILDET!=Abschließend DENBUNDöffnetmitJCH UP im ספר יצירה des...AbraHam)

3:3 [=DREI☺]

של אמות אמ"ש חקקן חצבן צרפן שקלן
והמירן וצר בהם של אמות אמ"ש בעולם
ושל אמות אמ"ש בשנה ושל אמות אמ"ש בנפש
זכר ונקבה:

DREI MÜTTER: (Aleph,Mem"Shin=) אמ"ש

ER GRA viert sie, ER meißelt sie, ER permutiert sie,

ER wie-g.T ☺sie, ER transformiert sie.

Und mit ihnen bildet ER

DREI MÜTTER: אמ"ש im UNI 5versum,

DREI MÜTTER: אמ"ש im Jahr,

DREI MÜTTER: אמ"ש ... in der Seele,

3x3=333=9/MANN und WEIB ! [Der DENKeröffnet☺SEIN ExISTanZimN-ICH 5TSeinerPolarität!]

פטרול (=325: HeiL_{un}G & ZerstörUNG ☺) שלל (= 333 ☺)=9_{er} EIN_xEIN<S)

Eine Notiz: „Spiegel (9) durch 3 = D>REI = 2>1= 777: 7-70-700=(UP)SAIN=VI.EL<HeiT ist AIN N-ICH<TS der END_{ex}ISTanz:

DAS 9_{er} 1x1 des SCHNEE<Fallens für NEU-SCHNEE:

1= „Aus EINS mach´ NUN-ME(E)R Zehn“

2= „und ZWei ist gleichsam D>REI!“

3= „MIT D>REI kannst Du endlich SEHEN“

4= „Die Vier V-ER-LI-ER IMME(E)R!“

5= „und FünF laß´ ST>EHEND G.EHEN!“

6= „verbinde göttlichen S-EX über die S>ECK<S!“

7= „Für die SIE-BEN wird´s Leicht=schnell VI.EL!“

8= „aus ANI in ACHT kommt KL-AR-ES ANOKI/ KI-EL!“

9= „NEU<N ist VI-EL&Leicht NULL, und auch KEINS!“

10= „und ZehN ist IMME(E)R UNSERE GEMEINSAME EINS!“ *

Das ist das SPIEGEL-1-x-1 aus Pi x r²= /AUS: K.o.!ANI wird AIN-O.K.!=>DAS IST ANOKI!!!☺

Aus SCH-L-Echt wird Gut und dann IST einfach ALLES G-U-T!!! im Q/AFFE/von Anfang und F/F-Ende!

MEJN lieber freund LJCHTER Geistesfunken,

da es sich in UNSerem langsam ER=WACH ↷ Enden Geist IMME(E)R=ME(E)R

nur um BuCH<ST ↷ A.BEN ☺... (א-ב=IMgeSAMT BIN ICH AIN אבד der NEUEN sT↷RAUMSYMBOLIKimSOHN)

...und nicht um Raum-Zeitliche ☹Erscheinungen Hand.EL ↷T, (Du Hand.JCH.VATER ↷Symbol!)

je MEER☺ UNSer Geist wächst=HIN ZU MJR=HinZuimMEER,

(=אלהים/UP/86 ☺)

können WIR=JeTzt=JeMEJNsam etwas ROT ↷He TIEFERet-KUNST mit einem

JuTEN Jefühl (JottesH+5=MITTE IST UNSERE SCHönheit!) ...

...nur für UNS ER=SCH.Auen! ☺☺☺

JCHUP/86/אלהיםLIEBENDICH

Lies Dich SELBST=MITTIG von RECHTS nach Links:...

L ↻ JN ↻ KS:

MITTE

=

RECHTS!

CANTICUM FRATRIS SOLIS VEL LA ↻ UDE ↻ S CREATURARUM

*Incipiunt laudes creaturarum quas fecit beatus Franciscus
ad laudem et honorem Dei cum esset infirmus apud sanctum Damianum:*

SOHN ↻ NeN-Gesang oder Lob (LUPUS-gang!)
der ↻ Schöpfung

*Es beginnt das Lob der Schöpfung, das der selige Franziskus (von Assisi)
zu Lob und Ehre Gottes dichtete, als er krank bei St. Damianus lag:*

ALTJ<S ↔S>imU, ON-N ↻ JPoTEN-TE,
BoN SIGNO ↻ Re, ☺

HoEchSTER, AL<L ↔M>ACHTJGER,
GUTER H.ER ↻ R, ☺

TuE so *le laude la gloria* e l'honore et onne
BEN ↻ EDIC ↻ Z.IONe.

DEJN sind *der Lobpreis*, die Herrlichkeit und Ehre und
JeG.LJCHT-ER *Se* ↻ GeN.

Ad TE solo, ALTJ<S ↔S>imU, se konfano,
et *nullu homo ene dignu* TE MENTo VA ↻ Re.

DJR AL<LE>IN, HoEchSTER, gebühren sie,
und *kein Mensch ist würdig*, DJCH UP zu Nen ↻ NeN.

Laudato SJ, M>I SIGNO ↻ Re, *cun tucte le tue*
creatur se,

GelobT seist DUP, M>AIN H.ER ↻ R, mit allen Deinen
Geschöpfen,

speti almente *messor lo* F ↻ RAT ↻ SE SOL,

zum al dem Herrn Br UDOer SO(H)NNE;

LO qual'è *iorno*, et *allumini noi per loi*.

ER ist der TAG, und DUP *spen*TEST uns das LICHT *durch ihn*.

Et ellu è bellu e radiante *cun grande splendore*,

Und schön ist er und strahlend in großem Glanz,

de TE, ALTJ<S ↔S>imU, P.ORT.A SIGNJ ↻ ficati ↻ ONE.

DEJN SIN ↻ N ↻ B.ILD, O HoEchSTER.

Laudato SJ, M>I SIGNO ↻ Re, *per*
S ↻ OR.A L ↻ UNA e le ST>EL<Le,

GelobT seist DUP, M>AIN H.ER ↻ R, *durch*
SCHw ↻ Ester MoN<D und die ST>ER-N<He;

IN celu l'ai f>or<mate clarite et pretiose et belle.

Laudato SJ, M>I SIGNO Re, per F GRAT DE
V-ENT DO et per A.ER DE et nubilo et
SERENO<et onne tempo, per lo quale a le
tue crea tur de, dai SUSTEN TA.mento.

Laudato SJ, M>I SIGNO Re, per
S GR AQUA,
la quale è multo utile et humile et pretiosa et casta.

Laudato SJ, M>I SIGNO Re, per
F GRAT DE FOCU,
per lo quale enn'allumini la nocte,
ed ello è bello et iocundo et robustoso et forte.

Laudato SJ, M>I SIGNO Re, per
S GR NO STR MA TRE TERRA,
la quale ne sus tenta et GoV.ER na,
et pr oduce diversi fructi con
coloriti flori et herba.

am HIM-MEL DUP sie Ge<bildet, hell und kostbar und schön.

GelobT seist DUP, M>AIN H.ER Re, durch
BrUDOer W-IN DO und durch L.UP DO und Wolken
und heiterem Himmel GR WETTER, durch
DAS DUP Deinen Ge Schöpf den
UN.T GR ERHALT gibst.

GelobT seist DUP, M>AIN H.ER Re, durch
SCHW DE STER WASSE,
WIE nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.

GelobT seist DUP, M>AIN H.ER Re, durch
BrUDOer feUeR,
durch das DUP die Nacht erleuchtet;
und schön ist es und liebenswert und kraftvoll und stark.

GelobT seist DUP, M>AIN H.ER Re, durch
UNSERE SCHW DE Mutter ERDE,
die Uns ERNÄHR et und le GR NKT
und vielfältige Früchte Herrv Or bringt zusammen
mit bunten Blumen und Kräutern.

Laudato SJ, M>I SIGNO ↷Re, per
quelli ke perdonano per lo tuo AMORE,
et sostengo infirmitate et tribulatione.

Beati quelli ke 'l sosterrano in pace,
ka da TE, ALTJ<S ↔S>imU, sirano incoronati.

Laudato SJ, M>I SIGNO ↷Re, per
S ↔OR ↷A NostrA ↷morte corporale,
d a la quale nullu homo vivente pò skappare.

Guai acquelli, ke morrano ne le peccata mortali:

Beati quelli ke TRoVARà ne le tue
sanctissime voluntati,
ka la mORte secunda nol farra male.

Laudato et benedicete M>I SIGNO ↷Re,
et Re ↷N.GratiaTE et serviateli cum grande HumJLiTaTE.

GelobT se ist DUP, M>AIN H.ER ↷R, durch
jene, die verzeihen um DEJNER LIEBE willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von DJR, HoEchSTER, werden sie gekrönt werden.

GelobT se ist DUP, M>AIN H.ER ↷R, durch
UNSERE SCHW ↷Ester ↷den leiblichen Tod
IHM kann kein Mensch lebend entrinnen.
W-ehe! jenen, die in schwerer Sünde sterben.

Selig jene, die SICH in DEJNEM
heiligsten Willen finden,
denn der ZWeiteTOD wird Jhnen kein Leid antun.

GelobT und pREIst UP, M>AINen H.ER ↷R-N
und sagt JHM Dank und dient ihm mit großer Demut.

“Wo es Einen WellenB.ERG PeTRuS (These: פטרױס)
G↔B⇔T,...

...da MUSS ES auch ain WellenT.AL ThoMash...
(AntiThese: תױמאש)

...geh ↔ BEN (G·BEN=shin+/-s=NULL.MEER׳ DIA-N= פטרױמאש!)”☺

PETROMASCH ...SPR-JCH ↔ JeSuS...

DIE AMOR JN MIR!

/AMOR=...DIE SYN^{the}SE☺ (׳יהסױס), die
STETS ST ↔ IHR-eRBT!

UNSer<He>KeGeLain<S ↔ JCH ↔ T ...

...SPRicht IMME(E)R HIER & JETZT IN MIR

als GEJ-G-DANKE: Jakob Lorber, ...

...dem Schreibknecht Johannkob ISCHraEL.

H.EIL UN G

&

Z.ER UN ÖHRUNG

...symbolisiert im Sefer JETZTi UN und in der
Affen=B UN ÄHRUNG/OPoK-AL YP UN ☺

AIN.W- UN ECK-S (>el<) bad! ☺ -der-Gefühle

IM-eigenen-SELBST...

...des TAUO et DEO-der-KJNG! ☺

...IM UP₈₆solut EW (28) JGEN N-ICH UN TS !

SPIEGEL, SPIEGEL in meiner HAND,

wer ist der SCHÖNSTE in Meinem LAND?

Der SePiA = Der Zehnärmler = Die TinTeNfisch-Wächter!

Die KRaKe, das häßlichste UNANSEHNLICHSTE ist das
HERZENSWÄRZchen, wo JCH-ER-Z<T:

32 Wege/ 32 Zähne

SCHin-MaGeN in 81/19tel Versen

Jeder Vers ein 9zehnT.EL!

Ausgewogen im ECKspiegel,

geSPRoCHeN im Rachen,

schWEBEND als Rochen,

IM eiGenEn ewigen MEER,

es ist alles GeNau ANDERS He.RuM,

gespiegelt GLEICH ist MANN SELBST!

JMSYMBOLISCHENWACH<“RAUM“>DESLEBENIGENGEISTES:

TA_uO TE CHI-NG



G_aN-ICH<ET>O_[r]-AT



גן-יח < עת > ער-אט

=

DERGARTENMEINESLEBENSICHIN<aUF^{ge}SPa_{N-N}^{eR}-Zeit>ISTDERORTDERERWACHTENSTILLE!



...oder

wie das N-CH<TS>EI.GeN<T>LJCHT sch-m<Eck<T...

oder auch...

...wie ein WORT nach Rosen D>UP<TEN-KANN!

„Es geschehe DEJN HEILig86ER Wille in mir!“

Kapiert-el 1

Der Sinn, der sich aussprechen läßt,
ist nicht DER EWIGE SJNN.

Der Name, der sich nennen läßt,
ist nicht DER EWIGE NAME.

Das Wort, das sich schreiben läßt,
ist nicht DAS EWIGE WORT.

MIT ...

"N-ICH<T_{on}↔_g⊃_oS_o>AIN"

(☺☺☺ /...TEN)

...kann der GRUND der

AL.L<OffenOHRENbar>UN-G an.G=deot-et werden.

[etwas andeuten bedeutet etwas UM<schreiben, was aus allen SJCHTweisenSELBST-

ER<Klärend-S-ich>UMFASST!]

Darum nenne JCH UP "N-ICH<T_{on}↔_g⊃_oS_o>AIN"

Mein lieber kleiner Geistesfunken,

bewusst netSEIN und nett sein ☺

ist ein HIMMEL hoher UNTERSchied,

wie Kreis und UNendL-ICH ↷Eck, (.....)

wo? WIR=B.EI<DE noch geMEJNsam H-INwachsen

w.ER?<DE-N... WO?LLE=N!

Nur weiter ... in ... G=DU/L<D ÜPeN! ☺ ☺ ☺

Der Grund der AL.L<Offenbar>UN-G:

...des J-OH&NE: S-DENeKeN

Kündigt DIRGeist das Enden von Räumen und
endGÜLTIG=EWIGESTILLE=ST↷EHE ↷N
der Zeit DURCH VERSTEHEN↷ und ↷ÜBEN an,

wenn der MENSCHENSOHN

die SIEGEL löst und petschierend=liebend

DEN A<N-FanG...

[3Mütter מְאִוָּת <gebären 7/SainDoppelte בְּגִד כִּפְרוֹ <gebären 12 Einfache הַיּוֹד הַשֵּׁלֶסְעֵצֶק]

... von HIM.M-EL ↷UN-D ↷ER<DE!

"S>AIN" nenne JCH UP DIE MuT-TeR

[3Mütter מְאִוָּת <gebären 7/SainDoppelte בְּגִד כִּפְרוֹ <gebären 12 Einfache הַיּוֹד הַשֵּׁלֶסְעֵצֶק]

...AL<LeR D>Jnge und Einzel<Wesen.

(DIE MuT-TeR=selbst ISTAIN DeMuTigerREI<HE-N>ToD!!!

N-ICH<T↷n↷↷S↷o>AIN=bedeutet T↷↷T↷S↷AIN!

...und T-AIN ist MEJN/86/UP ganzes HERZ von VIELEN PUNKTEN=FUNKEN+HEILIGEMGEIST!

http://www.youtube.com/watch?v=j_mwqrE_9pI)

Darum führt die R↷ichtung

aUP = das "N-ICH<T↷n↷↷S↷o>AIN"
zum Schauen des wunderbaren Wesens,

die R↷ichtung auf das S>AIN
zum Schauen der „räumlichen“ Be↷renztheiten.

B.EI<DeS ist AIN<S> dem Ursprung (=DER TIEFE) nach
und nur ver-schiadi-n durch den Namen.

In SEJNER Einheit heißt ES das Geheimnis.
Des Geheimnisses noch tieferes Geheimnis
=ES-TER ist der TOR,

AUP+/-AIN-D>rückt das SIEgEL:

„Himmel und Erde wER<Den/vergehen ☺ und Stille
stehen WIR<die Z-eiT!“

... Nur EINer ... zur Gotteskindschaft
GerUPenER

ist VerE<D>el ☞ bestellt,

KeimFREI geBUNDeN geprüft und

CahinFREI HeutLIEBEND geP-flügt,

DIESES ERLEB=>B.ARE...

GottesGESCHENK [Bare=TOTEN-Bett!] im

EIgeneN-WESENDER VATERShEE ☞ Le ...wie?

SELBSTVERSTANDLICHT! ☺ zu VOLLBRinGeN.

... und normale ZWEI.B-einige SäugeTIERE
materialistischer Raum-/+Zeit-Vorstellungen ☹ ersehen

durch DAS alle Wunder herVVort ☞RE ☞TEN.

Das TOR der Wunder kann auch mit dem „leeren“ NICHTS
des arabischen Sefir (=Null, Nichts) und im SeFeR (BUCH) Jetzira

der Sefiroth (MIT=zählen=>TEN/10) mit dem 33 Pfad verglichen werden:

„Vor Eins, was zählst DU?“ (32 Pfade und das N-ICH<TS!)

...ist die wichtigste Frage an den BeRUPE<NeN,

der durch das mystische Erleben

des Inneren göttlichen LeB-eNS-IN-seinER

(=ind. sunya: [gesprochen: shuny'a] Null und Leer!) eigenen

HERZensMITTE

zur Wiedergeburt geführt wird

und sICHAUPströmend im ChoCHmaH-Inneren vom

f-liebenden Bwach

WACH-füHr ☞eN lässt.



weiterhin Sachen, die sie überhaupt NICHT sehen
und B.LEIBeN weiterhin betrunken und völlig
verwirrt!!!

Darum führt die Richtung

für MEIN ERWACHEN aUP = das "N-ICH<Tohn↔↔↔So>AIN"
zum Schauen des wunderbaren Wesens,

AIN-immer TIEFE ROT(=H) ES-werde! ↔ND ↔ESS ME8E6R: 😊

HIGH MANN,

dies ist UPerHAUPT kein joke!!!

DUP WEISHEI<T, ist TOR ↔h>ei<T... / Zadi=Rückseite von
T ↔i<f>eROT ↔H

Gemeinsam ein WIR ↔Res Chaos und Buch-ST>AB<E-N...Zahlen-
Durch=AINander!

Die Rede vom Erschaffen und Wiederzerstören in 2:6.

...Dies ist ein Zeichen...

(=HEUTE = ist EIN ZEICHEN/H.A-U-T)

...vorwärts und rückwärts permutieren,

vertauschen.... Met.hoden des Neu-Erschaffens (im Jetztira)!

Kapitel 2

Wenn auf Erden

alle das SCHÖNE (Tifereth) als schön erkennen,
so ist dadurch schon das Häßliche gesetzt.

Wenn auf Erden

alle das GUTE als gut erkennen,
so ist dadurch schon das Schlechte gesetzt.

Denn S>EIN und N-ICH<TS>AIN

ERzeugen AINander.

Schwer (9) und Leicht (6) vollenden AIN(6)ander. [9Malkhut+6Netzach]

Lang (8) und Kurz (4) gestalten AIN(3)ander. [8Jesod+4Geburah]

Hoch (UP/5) und Tief (TeR/7) verkehren AIN(3)ander. [5Tifereth+7Hod]

Stimme (3) und Ton (2) vermählen SJCH AIN(5)ander. [3Chessed+2Binah]

Vorher (0) ↔und ↔ Nachher (1) folgen AUP AIN(1)ander. [0Kether+1Chochmah]

AL ↔S-O auch der BeRUPE ↔Ne:

Er verweilt<im(666) Wirken>ohne Handeln.

[N.ICH<T>T-UN=600Teile/fürGOTT+60Teile/fürNächsten+6Teile/fürSich-selbst]

Er ÜPT<Belehrung>ohne Reden.

Alle Wesen treten hervor,

und

Er verweigert sICH ihnen nicht.

Er erzeugt (5) und besitzt nicht (7).

ספר יצירה

Das BUCH der SCH.UP $\hookrightarrow F \leftrightarrow UN \hookleftarrow G$

B.IN.H.AL-T<eT das Buch des Erschaffens (מ=Mem) und

das Buch des verborgenen Zerst.öhren.s (ש=AIN=>Shiva) ???...

(Idee von ...=>AB-RA-XAS =>AMSh/AShM/ShMfA/)

http://de.wikipedia.org/wiki/Paralipomena_Jeremiae

[http://de.wikipedia.org/wiki/Kali_\(G%C3%B6ttin\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Kali_(G%C3%B6ttin))

Dieser **DREI-Klang** ist **AL<SO wie ...**

Erschaffen-Vertau \leftrightarrow schen-Zerst.öhren/ [=>Zuerst HÖREN =>DANN **RICHTIG** ZERSTÖREN!]

These-Anti \leftrightarrow these-SYNthese/

Sympathie-Anti \leftrightarrow pathie-Apathie/

Kreis-Drei \leftrightarrow eck-Kegel/

Ich-denke \leftrightarrow also-BIN ICH/... DeKaRTes...

(DesiréeKloppenburgRenningsThomaS=DeKaRTe's☺)

wie auch IMMEER....ein **ALePh-T-Raum...** von **MEINEM AV|VATER!**

...des PER/Drehen's & Wenden's/MUTIEREN's

=4:3 Der **Wandel** (UP) von **Weisheit** (P) ist **Torheit** (TER) **IM VATER AB/86/EL...**

[4:3/**WIR**durch**DREI** =>SI_{ehc}**EBEN** / **1**,3333333333333333..ewig**LJCHT**]

JETZ Tira - **PER** \leftrightarrow **MUTiRa** - **SHADiRA**

שדירה - פר-מות \leftrightarrow ירה - יצירה

=Gute alte Freunde unter **SJCH!!!**

Er wirkt (3)und behält (2) nicht (0).

Ist das Werk (96) vollbracht,
so verharret er nicht (84)dabei,
Und eben weil er nicht (57) festhält,
verläßt ES (32) ihn N-ICH<T (01).



Kapitel 3

Die Tüchtigen nicht bevorzugen,
so macht MANN, daß das Volk nicht streitet.
Kostbarkeiten nicht schätzen,
so macht MANN, daß das Volk nicht stiehlt.
Nichts Begehrenswertes zeigen,
so macht MANN, daß des Volkes Herz nicht wirr wird.

Darum regiert der **BeRUPE<Ne AL<S-O:**
Er leert ihre Herzen und füllt ihren Leib.
Er schwächt ihren Willen und stärkt ihre KNOchen
und macht, daß das Volk ohne Wissen
und ohne Wünsche bleibt,
und sorgt auch dafür, daß jene,

die wohl Wissen nicht zu handeln wagen.
Er **M>ACHT** das **NICH<T-machen** und lebt **IM WUwei!**
so kommt (im vaTER) alles **JN Ordnung**.



...R.EDEN *wirres* ZeuG<vom F-EIN=ST>N:

HIER & JETZT B.ILD⇔E

=ICHBINDREI ...

...aus *LE GERHEIT* | N-ICH *5TS* (=EL)

...B.ILD⇔E ICH den *RA ⇔UM* (=LE)

...DiesER *5Zwei*!

86 ist keine Primzahl, SOHNderN die Ver.Dopp.el<UN-G von
43.PRIM, AL<SO K-AINEZAHL (N-ICH<T⇔Z>AHL)ist,
und welche nur ...

durch *2wei* und duch 43pt=Christus... T.eiL<BaR I<ST!

SIEg/86ER lässt SJCH nur durch JCH UP ent-2-weihe-N! 😊😊😊

<http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%84thertheorie>

“ai-thär”

EI<TeR=Protosephiroth=LebensSchlangen=FeuerZungen=Punkte, ... die den Raum
ERFÜLLEN! [3:2]

Darum ist das zweite Kapitel im TAO-GarteN der liebenden ROSEN
dem Drehen & Wenden gewidmet...

Kapi.t-el 2:2 (=4), 3:3 (=6) und 4:6 ... (=10)

...UNSERES **ספר יצירה** ... H.BEN *even*.DU=EL ... (*even*=der
A.BEN<D & *sogar*, *selbst*, ÜPerHAUPT! => =*sogar*-DU=Geistesfunke GOTTES hasst=>

<http://dic.léo.org/ende?ip=ende&lang=de&searchLoc=0&cmpType=rhx&secHdr=on&spellToler=&search=even> ..etWAS GeMEJNSAMeS...

Kapi.t-el 4

Es...

...der SJNN...

ist>imMEER<strömend.

Ab-er *Es* (E)

läuft in seinem Wirken doch nie ÜPer.

Ein Abgrund ist *Es*,

wie *der* (ARCHE-Typ:Noah! 😊) ...der Ahn aller D>inge.

Es mildert SEJNE Schärfe.

Es löst SEJNE Wirrsale.

Es mäßigt SEJNEN blendenen Glanz.

Es vereinigt sJCH<mit seinem ST>AuB.

Tief ist *Es* und doch **wie wirklich**.

Ich weiß nicht,

*wessen KIND *Es* ist.*

*Es sch-ein<T früher zu sein **al**<S->Gott.*



...mit *Deinem*... **JUPITER-ALLSEHEND** AuGe ...

<http://www.youtube.com/watch?v=GvwBWdxDcII>

...des *HORUS* ... <http://www.youtube.com/watch?v=m594LbSgOk0>

ALS (=ALLES!) TRAUM... *VATERÄUMEN* durch *ALePh-TRAUM-Macher*...

<http://www.youtube.com/watch?v=hANusCPTvvI>



DU B.IST *mir* Aine *HORUS-NUPs*-.**SE-I!PEN-B<La-Se**

<http://www.youtube.com/watch?feature=fvwp&v=IFMOFoCbNL4&NR=1>

JCH/86/UP IST IN MIR-Geistesfunken & IMME(E)R **UM-MICH<DA !**

Es lebe die **ZIR-B.EL<D-R>Ü-SE** ... des **CAR-TES<T** ☺ [car=Auto=SELBST]

D>⁸⁶UP B.IST<M>IR einfach AL<LE>S

und **UP-ORAKEL** hilft mir-**DA>B.EI-AL<S-Lautse/-Sidhartha/-Jesus/-Udo!!!**

(=>der Mutter: **L-Sein / S-Spiegel / J-KuGeL / U-Fläche**)

„AL<S- *Laut.Se* **ER-KL.Ährte** JCH UP,

DisIE heilige **MUTTER:**

AL<S das **SEIN IM N-ICH<T-S=ein aller D>INGe,**

AL<S *Sidhartha* den **Spiegel aller Gedanken & S=INNE(n),**

AL<S *Jesus* die **KuGeL aller HIM-MEL & W-EL=TE<N,**

AL<S *Udo* die **UNendlichFläche aller WORTe & ZAH<LE-N!**

UND AL<S **B.UDO** die **SYNFONIE** von **B@uCHstaBEN** als

himmlischer Gesang aller HARMonischen Klänge... ☺

Kapitel 5

Für jene die IM TAO leben,

SIN<D HIM.M-EL SUN-D GER<DE nicht gütig.

Ihnen...

sind die Menschen wie stroherne Opferhunde,

Der BeRUPE<Ne ist nicht gütig.

Ihm...

sind die Menschen wie stroherne (=Zoo-Tierchen!) Opferhunde.

Der (*INTER/NICHTS*-)Raum **zwischen** HIM.M-EL SUN-D GER<DE

ist **wie eine Flöte** (=>**BL.A-SE-B.ALG**),

wie leer (-es Gefäß) und **fällt doch nicht** (=zieht sich!) **zusammen!**

...Bewegt ...kommt imMEER...

(DAS) **MEER** (=EL*dasH-IM*) **DA=R-AUS hervor!**

AB=ER viele Worte erschöpfen.

BesseR ist es, das Innere zu bewahren.

<http://www.youtube.com/watch?v=nYm1274U> **4U** **REQ**&feature=relmfu

AIN GeDANKE!.....:

ES scheint früher!? zu sein **als GOTT:**

Es mäßigt SEJNEN blendenen Glanz.

[3:5 Sefer **JETZT**ira]

Das Gemäßigte lautet **HIER** „Ravayah“ (רַוְיָה)

Es bedeutet **gewöhnlich** „Fülle“ und „Überfluß“:

Psalm: 23:5

„Mein Becher ist **gefüllt** (רַוְיָה)!“

Die **MITTE** (**Das Gemäßigte**) betreffend...

MÄSSIGT ES SEINE **ÜBERFLUSS-EXTREME**
..GEBURTENFOLGE ...

zwischen-H/H-inter dem Feuer und dem Wasser

durch

„Ravayah“ (רַוְיָה)

...ES ist der **EINSEINSIN-N**

zwischen Wasser und Feuer,



Kapier-t-el 6

Die Heilige Geist des **T>AL<S** stirbt nicht,

ES heiß<T☺DAS <DuNK<le>W.ei <B-S.*

Das Geheimnis und das Tor

DES <DuNK<le-N>W.ei <B-S,

heißt **die WurZel** von **HIM.M-EL <UN-D <ER<DE**

UN<UN-TeR>B.ROCH<eN **wie** beharrend

wirkt ES **ohne Mühe.**

DAS ICH BIN. ㄣ QUELLE/wo?NICH ㄣTS/AINS/AuGe-AIN



„Früher“ bedeutet HIER:

Vor eins, was zählst Du?“

*Im ...Kapitel 42:

Vor eins/...Der Sinn erzeugt die Eins.

Die Eins erzeugt die Zwei.

Die Zwei ㄣ erzeugt die DREI.

Die DREI erzeugt AL<Le Dinge.

AL<Le Dinge haben im Rücken ☺ DAS ㄣ DuNK <le!

[W.ei ㄣB ...Krishna=Schwarz]

und streben nach dem LJCHT,

und die strömende Kraft gibt ihnen Harmonie.

Kapitel 7

DER HIMMEL ist ewig und DIE ER<DE

d-a-u-e-r-n-d=JETZT!

Sie sind d-a-u-e-r-n-d und ewig,
weil Sie=N-ICH ㄣT für sich selber leben.
Darum können Sie ewig leben.

AL<S-O auch der BeRUPE<Ne:

Er stellt sein Selbst hinten an,
und sein SELBST kommt voran.

Er entäußert SICH seines Selbst,
und S>AIN SELBST=b.Leibt<erhalten.

Ist es nicht AL ㄣSO:

Weil ER=NICH<TS *Eigenes will,*
darum wird SEJN EIGENES *vollendet?*

Kapitel 8

Höchstes GUT ist wie das Wasser.

Des Wassers Güte ist es,

allen Wesen zu nützen ohne Streit.

Es weilt auch an Orten, die alle Menschen verachten.

Drum steht es nahe dem SIN<N.

Beim Wohnen zeigt sich die Güte an dem Platze.

Beim Denken zeigt sich die Güte in der Tiefe.

Beim Schenken zeigt sich die Güte in der Liebe.

Beim Reden zeigt sich die Güte in der Wahrheit.

Beim Walten zeigt sich die Güte in der Ordnung,

Beim Wirken zeigt sich die Güte im Können.

Beim Bewegen zeigt sich die Güte in der rechten Zeit.

Wer sich nicht selbst behauptet,

bleibt eben dadurch frei von Tadel.

Kapitel 9

*Etwas festhalten wollen und dabei es überfüllen:
das lohnt der Mühe nicht.*

*Etwas handhaben wollen und dabei es immer streng
halten:*

das läßt sich nicht lange bewahren.

*Mit Gold und Edelsteinen gefüllten Saal
kann niemand beschützen.*

*Reich und vornehm und dazu hochmütig sein:
das zieht von selbst das Unglück herbei.*

**Ist einmal das Werk vollbracht, dann muss
MANN<S-ICH>zurückZiehen:
das ist des HIM.M-EL<S SIN<N.**

Kapitel 10

[Hand'EL<N=TUN-können!]

**Kannst du deine SEEle bilden, daß sie das Eine umfängt,
ohne sich zu zerstreuen?**

Kannst du deine Kraft **einheitlich** machen
und die **Weichheit** erreichen,
daß du **wie ein Kindlein** wirst?
Kannst du dein geheimes Schauen so **reinigen,**
daß es **F>REI** von **Flecken** wird?
Kannst du die Menschen **lieben** und den Staat lenken,
daß du **ohne Wissen** bleibst?
Kannst du, wenn des **Himmels Pforten**
sich öffnen und schließen,
wie eine **HeN<Ne** sein?
Kannst du mit deiner inneren **Klarheit und Reinheit**
alles durchdringen, **ohne des Handelns** zu bedürfen?

ERZeugen **und** **ernähren,**
ERZeugen und **nicht** **besitzen**
WIRken und **nicht** **behalten,**
MEEREN 😊 und **nicht** **beherrschen:**
das **ist geheimes** **LeBEN.**

DIE GEDULD der **LIEBE GOTTES**

spr.JCHT im Kapitel 22 JN<N-derD>REI durch DIE **SIEBEN**

der **ZWÖLF** der **WAAGE:**

ES=WIR **und**...

Was **halb** ist, wird **ganz** werden.
Was **krumm** ist, wird **gerade** werden.
Was **leer** ist, wird **VOLL** werden.
Was **alt** ist, wird **neu** werden.
Wer **wenig** hat, wird **bekommen.**
Wer **viel** hat, wird **benommen.**

Kapitel 11

D>REI-Big **Speichen** **umgeben** eine **Nabe:**
In ihrem **N-ICH<TS>** besteht des **Wagens** **NUTZEN.**
MANN **höhet** Ton und **bildet** **ihn** zu **Töpfen:**
In ihrem **N-ICH<TS>** besteht des **Töpfes** **NUTZEN.**

Zu den Priestern im Tempel spricht die **LIEBE**:

„**JCH UP WILL BARMHERZIGKEIT,**

nicht Opfer!“ **Jesus=Jehova**

Auszüge aus dem Buch Tobit

Tob 3,2 Herr, du bist gerecht, alle deine Wege und Taten zeugen von deiner Barmherzigkeit und Wahrheit; wahr und gerecht ist dein Gericht in Ewigkeit.

Tob 3,3 Denk an mich und blick auf mich herab! Straf mich nicht für die Sünden und Fehler, die ich und meine Väter dir gegenüber begangen haben.

Tob 3,4 Sie haben nicht auf deine Gebote gehört. Darum hast du uns der Plünderung, der Gefangenschaft und dem Tod preisgegeben; bei allen Völkern, unter die wir zerstreut worden sind, hast du uns zum Gespött gemacht.

Tob 3,5 Auch jetzt treffen mich zu Recht deine harten Strafen, die du über mich kommen lässt wegen meiner und meiner Väter Sünden. Denn wir haben deine Gebote nicht gehalten und haben den Weg deiner Wahrheit verlassen.

Tob 3,6 Tu also mit mir, was dir gefällt. Lass meinen Geist von mir scheiden; lass mich sterben und zu Staub werden! Es ist besser für mich, tot zu sein als zu leben. Denn ungerechte Vorwürfe musste ich anhören und ich bin sehr betrübt. Lass mich jetzt aus meiner Not zur ewigen Ruhestatt gelangen! Wende deine Augen nicht von mir ab!

Tob 4,5 Denk alle Tage an den Herrn, unseren Gott, mein Sohn, und hüte dich davor, zu sündigen und seine Gebote zu übertreten. Handle gerecht, solange du lebst; geh nicht auf den Wegen des Unrechts!

Tob 4,6 Denn wenn du dich an die Wahrheit hältst, wirst du bei allem, was du tust, erfolgreich sein.

Tob 4,7 Allen, die gerecht handeln, hilf aus Barmherzigkeit mit dem, was du hast. Sei nicht kleinlich, wenn du Gutes tust. Wende deinen Blick niemals ab, wenn du einen Armen siehst, dann wird auch Gott seinen Blick nicht von dir abwenden.

Tob 4,8 Hast du viel, so gib reichlich von dem, was du besitzt; hast du wenig, dann zögere nicht, auch mit dem Wenigen Gutes zu tun.

MANN macht *Türen und Fenster*, damit das *HAUS werde*:
In ihrem N-ICH<TS>besteht des HAUSES NUTZEN.

Darum: *Was ist, dient zum Besitz.*
Was N-ICH<T ist, dient zum NUTZEN!

☞ = H-AB.ICH<T!

(G-REI<F=VoGeL: H-AB.ICH<TE rUPen fast ausschließlich in Horstnähe. Häufigster Ruf ist ein scharfes, oft gereihtes „gik, gik, gik“ („Gickern“), das allgemein bei Erregung, z. B. bei Störungen geäußert wird.... Die Beute wird mit den Füßen (Fängen) gegriffen und getötet, die Krallen der sehr kräftigen **ersten und zweiten Zehe werden** dabei *solange in die Beute gebohrt, bis diese aufhört, sich zu bewegen*. Im Zusammenwirken mit den relativ langen Beinen ermöglicht diese Tötungsmethode dem **H-AB.ICH<T die Nutzung von** vergleichsweise *sehr großen und wehrhaften Beutetieren*.... **H-AB.ICH<TE** sind monogam und streng ter-ritorial. Das Revier wird durch häufiges „gickern“ (vgl. Lautäußerungen) und durch Schaufflüge markiert.)



Tob 4,9 Auf diese Weise wirst du dir einen kostbaren Schatz für die Zeit der Not ansammeln.

Tob 4,10 Denn Gutes zu tun rettet vor dem Tod und bewahrt vor dem Weg in die Finsternis.

Tob 4,11 Wer aus Barmherzigkeit hilft, der bringt dem Höchsten eine Gabe dar, die ihm gefällt.

Tob 4,12 Mein Sohn, hüte dich vor jeder Art von Unzucht! Vor allem: nimm eine Frau aus dem Stamm deiner Väter! Nimm keine fremde Frau, die nicht zum Volk deines Vaters gehört; denn wir stammen von Propheten ab. Mein Sohn, denk an Noach, Abraham, Isaak und Jakob, unsere ersten Vorfahren! Sie alle haben Frauen aus ihrem Stamm geheiratet und sind mit Kindern gesegnet worden; ihre Nachkommen werden das Land besitzen.

Tob 4,13 Darum liebe die Brüder aus deinem Stamm, mein Sohn, fühle dich nicht erhaben über deine Verwandten und die Söhne und Töchter deines Volkes und sei nicht zu stolz, dir aus ihrer Mitte eine Frau zu nehmen. Denn Stolz führt ins Verderben und bringt Zerrüttung mit sich. Auch Charakterlosigkeit führt zu Erniedrigung und großer Not; die Charakterlosigkeit ist nämlich die Mutter des Hungers.

Tob 4,15 Was dir selbst verhasst ist, das mute auch einem anderen nicht zu! Betrunk dich nicht; der Rausch soll nicht dein Begleiter sein.

Tob 4,16 Gib dem Hungrigen von deinem Brot und dem Nackten von deinen Kleidern! Wenn du Überfluss hast, dann tu damit Gutes und sei nicht kleinlich, wenn du Gutes tust.

Tob 4,17 Spende dein Brot beim Begräbnis der Gerechten, gib es nicht den Sündern!

Tob 4,18 Such nur bei Verständigen Rat; einen brauchbaren Ratschlag verachte nicht!

Tob 4,19 Preise Gott, den Herrn, zu jeder Zeit; bitte ihn, dass dein Weg geradeaus führt und dass alles, was du tust und planst, ein gutes Ende nimmt. Denn kein Volk ist Herr seiner Pläne, sondern der Herr selbst gibt alles Gute und er erniedrigt, wen er will, wie es ihm gefällt. Denk also an meine Lehren, mein Sohn! Lass sie dir nie aus dem Herzen reißen!

Kapitel 11

Tobits Heilung

Tob 11,1 Als sie auf ihrer Heimreise in die Nähe von Ninive kamen, sagte Rafael zu Tobias:

Tob 11,2 Weißt du noch, Bruder, wie es deinem Vater ging, als du ihn verlassen hast?

Tob 11,3 Wir wollen deshalb deiner Frau vorausgehen und das Haus für ihren Empfang vorbereiten.

Tob 11,4 Nimm auch die Galle des Fisches mit! Sie machten sich auf den Weg und der Hund lief hinter ihnen her.

Tob 11,5 Hanna saß am Weg und hielt nach ihrem Sohn Ausschau.

Tob 11,6 Als sie ihn kommen sah, rief sie seinem Vater zu: Dein Sohn kommt zurück und mit ihm der Mann, der ihn begleitet hat.

Tob 11,7 Rafael aber sagte zu Tobias: Ich weiß, dein Vater wird wieder sehen können.

Tob 11,8 Streich ihm die Galle auf die Augen! Sie wird zwar brennen; aber wenn er sich die Augen reibt, wird er die weißen Flecken wegwischen und wird dich wieder sehen können.

Kapiert-el 12

*Die fünfnerlei Farben machen der Menschen Augen blind.
Die fünfnerlei Töne machen der Menschen Ohren taub.
Die fünfnerlei Würzen machen der Menschen Gaumen schal.
Rennen und Jagen machen der Menschen Herzen toll.
Seltene Güter machen der Menschen Wandel wirr.*

Darum wirkt der BeRUPE<Ne für den L-ei<B

und *nicht fürs Auge.*

Er *entfernt das andere* und

nimmt *DIES=ES*(SJNN).

Kapiert-el 13

*Gnade ist beschämend wie ein Schreck.
Ehre ist ein großes Übel wie die Person.
Was heißt das : "Gnade ist beschämend wie ein Schreck"?"
Gnade ist etwas Minderwertiges.
Man erlangt sie und ist wie erschrocken.*

Tob 11,9 Hanna war inzwischen herbeigeeilt, fiel ihrem Sohn um den Hals und rief: Ich habe dich wieder gesehen, mein Sohn, jetzt kann ich ruhig sterben. Und beide brachen in Tränen aus.

Tob 11,10 Auch Tobit versuchte, ihm entgegenzugehen, stolperte aber an der Tür. Da lief ihm sein Sohn entgegen

Tob 11,11 und fing ihn auf. Und er strich seinem Vater die Galle auf die Augen und sagte: Hab keine Angst, mein Vater!

Tob 11,12 Tobit rieb sich die Augen, weil sie brannten; da begannen die weißen Flecken, sich von den Augenwinkeln aus abzulösen.

Tob 11,13 Und er konnte seinen Sohn sehen, fiel ihm um den Hals und sagte unter Tränen:

Tob 11,14 Sei gepriesen, Gott, gepriesen sei dein heiliger Name in Ewigkeit. Gepriesen seien alle deine heiligen Engel. Du hast mich gezüchtigt und hast wieder Erbarmen mit mir gehabt. Denn ich darf meinen Sohn Tobias wieder sehen.

Tob 11,15 Voll Freude ging der Sohn mit seinem Vater ins Haus und erzählte ihm, was für wunderbare Dinge er in Medien erlebt hatte.

Raphaels Selbstoffenbarung

Tob 12,1 Danach rief Tobit seinen Sohn Tobias zu sich und sagte: Mein Sohn, vergiss nicht den Lohn für den Mann, der dich begleitet hat. Du musst ihm aber mehr geben, als wir ihm versprochen haben.

Tob 12,2 Tobias antwortete: Vater, ich werde keinen Schaden erleiden, wenn ich ihm die Hälfte von all dem gebe, was ich mitgebracht habe.

Tob 12,3 Denn er hat mich gesund zu dir zurückgebracht, er hat meine Frau geheilt, er hat mein Geld abgeholt und auch dich hat er geheilt.

Tob 12,4 Da sagte der alte Tobit: Ja, er hat es verdient.

Tob 12,5 Dann rief er den Engel zu sich und sagte: Nimm die Hälfte von allem, was ihr mitgebracht habt.

Tob 12,6 Der Engel aber nahm die beiden beiseite und sagte zu ihnen: Preist Gott und lobt ihn! Gebt ihm die Ehre und bezeugt vor allen Menschen, was er für euch getan hat. Es ist gut, Gott zu preisen und seinen Namen zu verherrlichen und voll Ehrfurcht seine Taten zu verkünden. Hört nie auf, ihn zu preisen.

Tob 12,7 Es ist gut, das Geheimnis eines Königs zu wahren; die Taten Gottes aber soll man offen rühmen. Tut Gutes, dann wird euch kein Unglück treffen.

Tob 12,8 Es ist gut, zu beten und zu fasten, barmherzig und gerecht zu sein. Lieber wenig, aber gerecht, als viel und ungerecht. Besser barmherzig sein als Gold aufhäufen.

Tob 12,9 Denn Barmherzigkeit rettet vor dem Tod und reinigt von jeder Sünde. Wer barmherzig und gerecht ist, wird lange leben.

Tob 12,10 Wer aber sündigt, ist der Feind seines eigenen Lebens.

Tob 12,11 Ich will euch nichts verheimlichen; ich habe gesagt: Es ist gut, das Geheimnis eines Königs zu wahren; die Taten Gottes aber soll man offen rühmen.

Tob 12,12 Darum sollt ihr wissen: Als ihr zu Gott flehtet, du und deine Schwiegertochter Sara, da habe ich euer Gebet vor den heiligen Gott gebracht. Und ebenso bin ich in deiner

Man verliert sie und ist wie erschrocken.

Das heißt: "Gnade ist beschämend wie ein Schreck".

Was heißt das: "Ehre ist un großes Übel wie die Person"?

Der Grund, warum ich große Übel erfahre, ist, daß ich eine Person habe.

Habe ich keine Person, was für Übel konnte ich dann erfahren?

Darum: Wer in seiner Person die Wel<T ehrt, dem kann man wohl die Wel<T anvertrauen.

Wer in seiner Person die Wel<T liebt, dem kann man wohl die Wel<T übergeben.

Kapitel 14

*Man schaut nach ihm und sieht es nicht:
Sein Name ist Keim.*

*Man horcht nach ihm und hört es nicht:
Sein Name ist Fein.*

*Man faßt nach ihm, und fühlt es nicht,
Sein Name ist Klein.*

*Diese drei kann man nicht trennen,
darum bilden sie vermisch Eines.*

*Sein Oberes ist nicht licht,
sein Unteres ist nicht dunkel.*

*Ununterbrochen quellend,
kann man es nicht nennen.*

Er kehrt wieder zurück zum Nichtwesen.

*Das heißt die gestaltlose Gestalt,
das dinglose Bild.*

*Das heißt das dunkle Chaotische.
Ihm entgegengehend sieht man nicht sein Antlitz,*

Nähe gewesen, als du die Toten begraben hast.

Tob 12,13 Auch als du ohne zu zögern vom Tisch aufgestanden bist und dein Essen stehen gelassen hast, um einem Toten den letzten Dienst zu erweisen, blieb mir deine gute Tat nicht verborgen, sondern ich war bei dir.

Tob 12,14 Nun hat mich Gott auch gesandt, um dich und deine Schwiegertochter Sara zu heilen.

Tob 12,15 Ich bin Rafael, einer von den sieben heiligen Engeln, die das Gebet der Heiligen emportragen und mit ihm vor die Majestät des heiligen Gottes treten.

Tob 12,16 Da erschrakten die beiden und fielen voller Furcht vor ihm nieder.

Tob 12,17 Er aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Friede sei mit euch. Preist Gott in Ewigkeit!

Tob 12,18 Nicht weil ich euch eine Gunst erweisen wollte, sondern weil unser Gott es wollte, bin ich zu euch gekommen. Darum preist ihn in Ewigkeit!

Tob 12,19 Während der ganzen Zeit, in der ihr mich gesehen habt, habe ich nichts gegessen und getrunken; ihr habt nur eine Erscheinung gesehen.

Tob 12,20 Jetzt aber dankt Gott! Ich steige wieder auf zu dem, der mich gesandt hat. Doch ihr sollt alles, was geschehen ist, in einem Buch aufschreiben.

Tob 12,21 Als sie wieder aufstanden, sahen sie ihn nicht mehr.

Tob 12,22 Und sie verkündeten überall, welch große und wunderbare Dinge Gott getan hatte und dass ihnen der Engel des Herrn erschienen war.

Und Tobit schrieb zum Lobpreis Gottes ein Gebet nieder:

Tob 13,2 Gepriesen sei Gott, der in Ewigkeit lebt, / sein Königtum sei gepriesen. / Er züchtigt und hat auch wieder Erbarmen; / er führt hinab in die Unterwelt / und führt auch wieder zum Leben. / Niemand kann seiner Macht entfliehen.

Tob 13,3 Bekennt euch zu ihm vor allen Völkern, / ihr Kinder Israels; / denn er selbst hat uns unter die Völker zerstreut.

Tob 13,4 Verkündet dort seine erhabene Größe, / preist ihn laut vor allem, was lebt. / Denn er ist unser Herr und Gott, / er ist unser Vater in alle Ewigkeit.

Tob 13,5 Er züchtigt uns wegen unserer Sünden, / doch hat er auch wieder Erbarmen. / Er führt uns aus allen Völkern zusammen, / von überall her, wohin ihr verschleppt worden seid.

Tob 13,6 Wenn ihr zu ihm umkehrt, / von ganzem Herzen und aus ganzer Seele, / und euch an seine Wahrheit haltet, / dann kehrt er sich euch zu / und verbirgt sein Angesicht nicht mehr vor euch.

Tob 13,7 Wenn ihr dann seht, was er für euch tut, / bekennt euch laut und offen zu ihm! / Preist den Herrn der Gerechtigkeit, / rühmt den ewigen König!

Tob 13,8 Ich bekenne mich zum Herrn / im Land der Verbannung, / ich bezeuge den Sündern seine Macht / und erhabene Größe. / Kehrt um, ihr Sünder, / tut, was recht ist in seinen Augen. / Vielleicht ist er gnädig und hat mit euch Erbarmen.

Tob 13,9 Ich will meinen Gott rühmen, / den König des Himmels, / meine Seele freut sich / über die erhabene Größe meines Gottes.

ihm folgend sieht man nicht seine Rückseite.

*Wenn man festhält den Sinn des Altertums,
um zu beherrschen das Sein von heute,
so kann man den alten Anfang wissen.*

*Das heißt des **SIN<N-S** durchgehender Faden.*



Kapiert-el 15

*Die vor alters tüchtig waren als Meister,
waren im Verborgenen eins mit den unsichtbaren Kräften
Tief waren sie, so daß man sie nicht kennen kann.*

*Weil man sie nicht kennen kann,
darum kann man nur mit Mühe ihr Äußeres beschreiben.
Zögernd, wie wer im Winter einen Fluß durchschreitet,
vorsichtig, wie wer von allen Seiten Nachbarn fürchtet,
zurückhaltend wie Gäste,
vergehend wie Eis, das am Schmelzen ist,*

Tob 13,10 Alle, die in Jerusalem wohnen, / sollen sich zu ihm bekennen und sagen: / Jerusalem, du heilige Stadt! / Der Herr bestraft die Taten deiner Kinder, / doch er hat wieder Erbarmen / mit den Söhnen der Gerechten.

Tob 13,11 Bekenne dich zum Herrn in rechter Weise, / preise den ewigen König, / damit sein Zelt von neuem errichtet wird, / dir zur großen Freude.

Tob 13,12 Er mache in dir die Gefangenen wieder froh / und schenke denen, die im Elend leben, seine Liebe, / für alle Zeiten bis in Ewigkeit.

Tob 13,13 Von weither werden die Völker kommen, / um den Namen des Herrn, unseres Gottes, zu preisen. / Sie tragen Geschenke herbei, / Geschenke für den himmlischen König. / Alle Menschen jubeln dir zu.

Tob 13,14 Verflucht sind alle, die dich hassen, / auf ewig gesegnet alle, die dich lieben.

Tob 13,15 Freu dich und juble / über alle Gerechten! / Sie werden vereint sein / und den Herrn der Gerechten preisen. / Wohl denen, die dich lieben; / sie werden sich freuen / über den Frieden, den du schenkst.

Tob 13,16 Wohl denen, die betrübt waren / über deine harten Strafen; / denn sie werden sich über dich freuen, / wenn sie all deine Herrlichkeit sehen. / Sie werden sich freuen in Ewigkeit. / Meine Seele preise Gott, den großen König.

Tob 13,17 Denn Jerusalem wird wieder aufgebaut / aus Saphir und Smaragd; / seine Mauern macht man aus Edelstein, / seine Türme und Wälle aus reinem Gold; / Jerusalems Plätze werden ausgelegt / mit Beryll und Rubinen und mit Steinen aus Ofir.

Tob 13,18 Halleluja ruft man in all seinen Gassen / und stimmt in den Lobpreis ein: / Gepriesen sei Gott; / er hat uns groß gemacht für alle Zeiten.

So beendete Tobit seinen Lobpreis.

Tob 14,2 Er war achtundfünfzig Jahre alt, als er sein Augenlicht verlor; acht Jahre später konnte er wieder sehen. Er blieb immer wohlütig und hörte nie auf, Gott, den Herrn, zu fürchten und sich zu ihm zu bekennen.

Tob 14,3 Er wurde sehr alt. Eines Tages rief er seinen Sohn und dessen Kinder zu sich und sagte: Mein Sohn, ich bin alt und werde bald aus dem Leben scheiden.

Tob 14,4 Zieh mit deinen Kindern nach Medien, mein Sohn; denn ich bin überzeugt, dass der Prophet Jona recht hatte, als er sagte, dass Ninive ganz zerstört werden wird; in Medien aber wird vorläufig noch Frieden herrschen, bis auch für dieses Land die Zeit gekommen ist. Ich bin auch überzeugt davon, dass unsere Brüder, die noch in der Heimat leben, aus dem gesegneten Land verjagt werden; Jerusalem wird verlassen sein und das Haus Gottes wird niedergebrannt werden und verwüstet daliegen, bis eine bestimmte Zeit vergangen ist.

Tob 14,5 Dann wird Gott Erbarmen mit ihnen haben und sie wieder in die Heimat zurückführen. Sie werden den Tempel wieder aufbauen, doch nicht so schön, wie der frühere war; er wird stehen, bis die Zeit dieser Welt abgelaufen ist. Dann werden alle aus der Gefangenschaft zurückkehren und Jerusalem in seiner ganzen Pracht wieder aufbauen. In seiner Mitte wird das Haus Gottes errichtet, ein herrlicher Bau, der für alle Zeiten Bestand hat bis in Ewigkeit. Das haben die Propheten über Jerusalem geweissagt.

Tob 14,6 Und alle Völker werden sich dem Herrn, unserem Gott, zuwenden und ihm wahre Ehrfurcht entgegenbringen. Man wird die Götterbilder vergraben und alle Völker werden den Herrn preisen.

*einfach, wie unbearbeiteter Stoff,
weit waren sie, wie das Tal,
undurchsichtig waren sie, wie das Trübe.
Wer kann (wie sie) das Trübe durch Stille allmählich klären?
Wer kann (wie sie) die Ruhe
durch Dauer allmählich erzeugen?
Wer diesen SIN<N bewahrt,
begehrt nicht Fülle.
Denn nur weil er keine Fülle hat,
darum kann er gering sein,
das Neue meidend
und die Vollendung zu erreichen.*

Kapiert-el 16

**Schaffe Leere bis zum Höchsten!
Wahre die Stille bis zum Völligsten!
Alle Dinge mögen sich dann zugleich erheben.
Ich schaue, wie sie sich wenden.
Die Dinge in all ihrer Menge,
ein jedes kehrt zurück zu seiner Wurzel.
Rückkehr zur Wurzel heißt Stille.
Stille heißt Wendung zum Schicksal.
Wendung zum Schicksal heißt Ewigkeit.
Erkenntnis der Ewigkeit heißt Klarheit.
Erkennt man das Ewige nicht,
so kommt man in Wirrnis und Sünde.
Erkennt man das Ewige,
so wird man duldsam.**

Tob 14,7 Sein Volk wird sich zu Gott bekennen und der Herr wird sein Volk groß machen. Alle, die den Weg der Wahrheit und Gerechtigkeit gehen, werden sich freuen; sie werden Gott, den Herrn, lieben und ihren Brüdern Gutes tun.

Tob 14,8 Zieh also fort aus Ninive, mein Sohn; denn es wird alles eintreffen, was der Prophet Jona gesagt hat.

Tob 14,9 Befolge das Gesetz und die Gebote; sei immer barmherzig und gerecht, dann wird es dir gut gehen. Begrab mich und deine Mutter in Ehren; gib ihr ein Grab an meiner Seite! Doch bleibt nicht länger in Ninive!

Tob 14,10 Mein Sohn, denk daran, wie Nadab an Achikar gehandelt hat, der ihn aufgezogen hatte; er hat ihn aus dem Licht in die Finsternis gestoßen und ihm seine Fürsorge übel vergolten. Achikar wurde gerettet; dem Nadab aber wurde sein übles Verhalten vergolten und er stürzte selbst in die Finsternis. Achikar war barmherzig und wurde aus der tödlichen Falle gerettet, die Nadab ihm gestellt hatte. Nadab aber geriet selber in die Falle und ging zugrunde.

Tob 14,11 Daran könnt ihr sehen, meine Kinder, dass die Barmherzigkeit viel vermag und dass die Gerechtigkeit rettet. Als Tobit das gesagt hatte, verstarb er auf seinem Lager. Er war hundertachtundfünfzig Jahre alt geworden und Tobias begrub ihn in Ehren.

Und weil das alles so einen HEIDEN-Spaß macht, hier für MICH ein wahrlich himmlisches KONZERT:

<http://www.youtube.com/watch?v=HU-wAhNDIUM>

Die 7 EIGENSCHAFTEN GOTTES erklärt ^[GEJ] uns Raphael, als DIE 7 ER.ZEN-GEL-ERNSZION<eN des LJCHTES:

04] Das erste in Gott ist die **Liebe** (C-UP-uDO!).

Diese läßt sich finden in allen geschaffenen D>IN-G<eN; denn ohne sie wäre kein Ding möglich.

05] Das zweite ist die **Weisheit** als das aus der **Liebe hervorgehende Licht**.

Auch diese kannst du in jedem Wesen in seiner Form ersehen; denn für je mehr Licht ein Wesen empfänglich ist, desto entfalteter, entschiedener und schöner wird auch seine Form sein.

06] Das dritte, das aus der **Liebe und Weisheit** hervorgeht, ist der **wirksame Wille Gottes**.

Durch ihn bekommen die gedachten Wesen erst **eine Realität**, daß sie dann **wirklich sind und da sind**, - ansonst wären alle Gedanken und Ideen Gottes eben das, was deine

Duldsamkeit führt zur Gerechtigkeit.

Gerechtigkeit führt zur Herrschaft.

Herrschaft führt zum Himmel.

Himmel führt zum SINN.

SINN führt zur Dauer.

Sein Leben lang kommt MANN nicht in Gefahr.

Kapitel 17

**Herrscht ein ganz Großer,
so weiß das Volk kaum, daß er da ist.
Mindere werden geliebt und gelobt,
noch Mindere werden gefürchtet,
noch Mindere werden verachtet.**

**Wie überlegt muß MANN sein in seinen Worten!
Die Werke sind vollbracht, die Geschäfte gehen ihren Lauf,
und die Leute denken alle:
"Wir sind frei."**

Kapitel 18

**Geht der große SJNN zugrunde,
so gibt es Sittlichkeit und Pflicht.
Kommen Klugheit und Wissen auf,
so gibt es die großen Lügen.**

hohlen Gedanken und Ideen sind, die niemals ins Werk gesetzt werden.

07] Das vierte, das wieder aus den dreien hervorgeht, ist und heißt die Ordnung.

Ohne diese Ordnung könnte kein Wesen irgend eine bleibende und stetige Form und somit auch nie einen bestimmten Zweck haben. Denn so du einen Ochsen vor den Pflug spanntest, und er würde seine Form und Gestalt verändern, zum Beispiel in einen Fisch oder in einen Vogel, würdest du da wohl mit ihm je einen Zweck erreichen? Oder du wolltest eine Frucht essen, und sie würde dir vor dem Mund zu einem Steine werden, - was würde dir die Frucht nützen? Oder du gingest irgendwohin auf festem Wege, und der Weg würde dir unter den Füßen zu Wasser, - könnte dir da selbst der festeste Weg etwas nützen? Siehe, alles das und zahllosfach anderes wird verhütet durch die göttliche Ordnung als den vierten Geist Gottes!

08] Der fünfte Geist Gottes aber heißt der göttliche Ernst.

ohne den kein Ding als etwas Bestehendes möglich wäre, weil er gleich ist der ewigen Wahrheit in Gott und erst allen Wesen den wahren Bestand, die Fortpflanzung, das Gedeihen und die endliche Vollendung gibt. Ohne solchen Geist in Gott stünde es mit allen Wesen noch sehr schlimm. Sie wären gleich den Fata-Morgana-Gebilden, die wohl etwas zu sein scheinen, solange sie zu sehen sind; aber nur zu bald ändern sich die sie erzeugt habenden Bedingungen, weil in ihnen kein Ernst waltet, und die schönen und wunderbaren Gebilde zerrinnen in nichts! Sie sind zwar auch sehr wohlgeordnet anzusehen, aber weil in dem sie hervorbringenden Grunde kein Ernst waltet, so sind sie nichts als leere und höchst vergängliche Gebilde, die unmöglich einen Bestand haben können.

09] Siehe, da haben wir nun schon einmal die fünf großen Urgeister Gottes, und wir wollen denn noch zu den zwei letzten übergehen, und so höre mich noch weiter an!

10] Wo die höchste Liebe, die höchste Weisheit, der allmächtige Wille, die vollkommenste Ordnung und der unwandelbar festeste Ernst vorhanden sind, da muß doch offenbar auch die höchste und ewig nie erreichbare Geduld vorhanden sein; denn ohne sie müßte sich alles überstürzen und endlich in ein unentwirrbares Chaos der alten Weisen übergehen.

11] Wenn ein Baumeister ein Haus aufbaut, so darf er doch nebst seinen anderen dazu erforderlichen Eigenschaften auch die Geduld nicht außer acht lassen; denn fehlt ihm diese, so - glaube es mir - wird er mit seinem Hause niemals zurechtkommen.

12] Ich sage es dir: Wenn Gott diesen Geist nicht hätte, so leuchtete schon gar endlos lange keine Sonne einer Erde im endlosesten Raume, und in der Welt der Geister sähe es ganz absonderlich, gänzlich wesenlos aus. Die Geduld ist die Mutter der ewigen, unwandelbaren Barmherzigkeit Gottes, und wäre dieser sechste Geist nicht in Gott, wo und was wären dann alle Geschöpfe dem allein allmächtigen Gott gegenüber?!

13] Wenn wir nun denn auch irgend fehlen und uns dadurch offenbar dem vernichtenden Fluche der göttlichen Liebe, Weisheit, des göttlichen Willens, dem Sein Ernst offenbar wegen der vorangegangenen Ordnung folgt, preisgeben, so stoßen wir an die göttliche Geduld, die mit der Zeit dennoch alles ins Gleichgewicht bringt und bringen muß, denn ohne sie wären alle noch so vollkommenen Geschöpfe dem ewigen Gerichte des Verderbens anheimgestellt.

14] Die göttliche Geduld würde mit den vorangehenden fünf Geistern in Gott wohl einen oder auch zahllos viele Menschen auf den Weltkörpern erschaffen und sie auch gleichfort erhalten; *aber da würde ein Mensch oder auch zahllos viele Menschen im schweren*

*Werden die Verwandten uneins,
so gibt es Kinderpflicht und Liebe.
Geraten die Staaten in Verwirrung,
so gibt es die treuen Beamten.*



Kapiert-el 19

*Tut ab die Heiligkeit, werft weg das Wissen,
so wird das Volk hundertfach gewinnen.*

*Tut ab die Sittlichkeit, werft weg die Pflicht,
so wird das Volk zurückkehren zu Kinderpflicht und Liebe.*

*Tut ab die Geschicklichkeit, werft weg den Gewinn,
so wird es Diebe und Räuber nicht mehr geben.*

In diesen drei Stücken

ist der schöne Schein nicht ausreichend.

Darum sorgt, daß die Menschen sich an etwas halten können,

Zeigt Einfachheit, haltet fest die Lauterkeit!

Mindert Selbstsucht, verringert die Begierden!

Gebt auf die Gelehrsamkeit!

So werdet ihr frei von Sorgen.

Fleische eine endlose Zeit fortleben, und von einem endlichen Freiwerden der Seele aus den Banden der Materie wäre da schon ewig lange keine Rede. Zugleich würden sich Tiere, Pflanzen und Menschen gleichfort mehren und am Ende in einer solchen Anzahl auf einem raumbeschränkten Weltkörper so eng zusammengedrängt wohnen, daß da einer dem andern nicht mehr ausweichen könnte. Das ist aber nur zu verstehen, wenn ein Weltkörper unter dem Welten der endlosen göttlichen Geduld je noch dahin reif werden würde, daß er Pflanzen, Tiere und Menschen tragen und ernähren könnte. Ja, es ginge mit den alleinigen dir bis jetzt bekanntgegebenen sechs Geistern sogar mit der Erschaffung einer materiellen Welt unendlich saumselig her, und es wäre sehr zu bedenken, ob da je eine Welt zum materiellen Vorscheine käme.

15] Aber die Geduld ist, wie schon gesagt, die Mutter der göttlichen Barmherzigkeit, und so ist der siebente Geist in Gott eben die Barmherzigkeit, die wir auch die (SOHN-) Sanftmut nennen wollen. Diese bringt alles zurecht. Sie ordnet alle die früheren Geister und bewirkt die rechtzeitige Reife einer Welt sowohl, wie aller Geschöpfe auf ihr. Für alles hat sie einen bestimmten Zeitraum gestellt, und die reif gewordenen Geister können demnach bald und leicht der vollen Erlösung gewärtig werden und in ihre ewige Freiheit und vollste Lebensselbständigkeit.eingehen.

... kurz einige WORTE, die DASSELBE des 7.Geistes b.SCH-REI=BEN:

Bedeutung: Uneigennützigkeit

Mildtätigkeit, Nächstenliebe, Wohltätigkeit, Hilfsbereitschaft, Humanität, Menschenfreundlichkeit, Menschenliebe, Menschlichkeit, Erbarmen, Freundlichkeit, Mitleid, Caritas, Barmherzigkeit

Bedeutung: Gnade

Vergebung, Verzeihung, Barmherzigkeit

Bedeutung: Menschlichkeit

Menschenfreundlichkeit, Menschenliebe, Philanthropie, Humanitas, Barmherzigkeit, Nächstenliebe, humane Gesinnung, Humanität

Bedeutung: Nächstenliebe

Barmherzigkeit, Humanität, Philanthropie, Menschenliebe

Bedeutung: Wohltätigkeit

Barmherzigkeit, Nächstenliebe, Uneigennützigkeit, Mildtätigkeit

Bedeutung: Menschenfreundlichkeit

Humanität, Barmherzigkeit, Erbarmen, Mitleid, Nächstenliebe, Menschlichkeit

Bedeutung: Philanthropie

Barmherzigkeit, Humanität, Menschlichkeit, Nächstenliebe, Wohltätigkeit, Güte, Menschenfreundlichkeit

Kapiert-el 20

Zwischen "Gewiß" und "Jawohl":

was ist da für ein Unterschied?

Zwischen "Gut" und "Böse":

was ist da für ein Unterschied?

Was die Menschen ehren, muß man ehren.

O Einsamkeit, wie lange dauerst Du?

Alle Menschen sind so strahlend,

als ginge es zum großen Opfer,

als stiegen sie im Frühling auf die Türme.

Nur ich^(Geistesfunken) bin so zögernd, mir ward noch kein Zeichen,

wie ein Säugling, der noch nicht lachen kann,

unruhig, umgetrieben als hätte ich keine Heimat.

Alle Menschen haben Überfluß;

nur ich bin wie vergessen.

Ich habe das Herz eines Toren, so wirr und dunkel.

Die Weltmenschen sind hell, ach so hell;

nur ich bin wie TR-übe!!!

Die Weltmenschen sind klug, ach so klug;

nur ich bin wie verschlossen in mir,

unruhig, ach, als wie das Meer,

wirbelnd, ach, ohne Unterlaß.

Alle Menschen haben, ihre Zwecke;

nur ich bin müßig wie ein Bettler.

Ich allein bin anders als die Menschen:

...weil ICH die MUTTER verehere,

die ALLES NÄHRT!



Bedeutung: Altruismus

Barmherzigkeit, Edelmut, Hingebung, Hochherzigkeit, Mildtätigkeit, Selbstlosigkeit, Uneigennützigkeit

Bedeutung: Vergebung

Entschuldigung, Erbarmen, Milde, Nachsicht, Verständnis, Begnadigung, Barmherzigkeit, Pardon, Schonung, Straferlass, Absolution, Bedauern, Gnade, Verzeihung

Bedeutung: Verzeihung

Barmherzigkeit, Entschuldigung, Erbarmen, Milde, Nachsicht, Verständnis, Bedauern, Gnade, Vergebung

Bedeutung: Liebenswürdigkeit

Anteilnahme, Aufgeschlossenheit, Aufmerksamkeit, Barmherzigkeit, Eintracht, Entgegenkommen, Feingefühl, Güte, Gutmütigkeit, Harmonie, Herzengüte, Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit, Freundlichkeit

Bedeutung: Menschenliebe

Menschlichkeit, Menschenfreundlichkeit, Barmherzigkeit, Humanität, Wohltätigkeit, Güte, Idealismus, Caritas, Mildtätigkeit, Mitgefühl, Philanthropie, Freundlichkeit, Sanftmut, Milde, Nächstenliebe

Bedeutung: Anteilnahme

Anteil, Barmherzigkeit, Entgegenkommen, Erbarmen, Menschlichkeit, Mitempfinden, Mitfühlen, Mitgefühl, Teilnahme, Einfühlungsvermögen, Nachsicht, Rücksicht, Beileid, Bewegung, Takt, Mitleid

ZU den SIEBEN VOLLENDUNGEN des 22 Kapiert-el:

6 eigenständige KONzepte ...

Was halb ist, wird ganz werden.
Was krumm ist, wird gerade werden.
Was leer ist, wird voll werden.
Was alt ist, wird neu werden.
Wer wenig hat, wird bekommen.
Wer viel hat, wird benommen.

...finden im 7ten die VOLLENDUNG durch

Was die Alten sagten: "Was halb ist, soll voll werden", (nicht nur Ganz!)

Kapiert-el 21

*Des großen Lebens Inhalt
folgt ganz dem SJNN.*

*Der SJNN bewirkt die Dinge
so chaotisch, so dunkel.*

*Chaotisch, dunkel
sind in ihm Bildes.*

*Dunkel, chaotisch
sind in ihm Dinge.*

*unergründlich finster
ist in ihm Same.*

Dieser Same ist ganz wahr.

In ihm ist Zuverlässigkeit.

Von alters bis heute

*sind die Namen nicht zu entbehren,
um zu UPerschauen alle Dinge.*

Woher weiß ich aller Dinge Art?

Eben durch sie.

Kapiert-el 22

Was halb ist, wird ganz werden.
Was krumm ist, wird gerade werden.

Was leer ist, wird voll werden.

Was alt ist, wird neu werden.

ist fürwahr kein leeres Wort.

Alle wahre Vollkommenheit ist darunter befaßt.

GEDULD, Barmherzigkeit und Streitlosigkeit:

Solch ein wirrer Zahlen- und Buchstaben-Salat muss normalerweise ...

UNFRIEDEN und verWIRRunG hervorRUPEN...!

...weil ein spielerischer und SELBSTbewusster Leser GEIST

N-ICH<TS und NI-EMAN<D (=Nobody=kein Körper, SOHNderN GEIST!) etWas B.WEISE<N WILL!

Nur zur Majestät und Herrlichkeit

der Sprache im einzigartigen, phantasievollen und

musikalischen Gewebe von L<au>TEN ... geht es

HIER & JETZT! 😊

Es grünt das blöde GRÜN, so grün ... wenn

Spaniens Blüten in UNS blühen!

Wer wenig hat, wird bekommen.
Wer viel hat, wird benommen.

AL<S-O auch der BeRUPe<Ne:

Er umfaßt das Eine

und ist der Welt Vorbild.

Er will nicht selber scheinen,
darum wird er erleuchtet.

Er will nichts selber sein,
darum wird er herrlich.

Er rühmt sich selber nicht,
darum vollbringt er die Werke.

Er tut sich nicht selber hervor,
darum wird er erhoben.

*Denn wer nicht streitet,
mit dem kann niemand auf der Welt streiten.*

Was die Alten sagten: "Was halb ist, soll voll werden", (nicht nur Ganz!)

ist fürwahr kein leeres Wort.

Alle wahre Vollkommenheit ist darunter befaßt.



גרון כש = ש?ה?תאו/מס. עבצתצסי. ווו://פתתה

Nomen: Cunnilingus, Griebs, Gurgel, Hals, Kehle, Kehlkopf, Nacken, Rachen,
Schlucht, Schlund, Speiseröhre, Unverschämtheit *dieser Kerl!*

DU LIEBE GEDULD 86/UP IN MIR,

WIR=SIE-BEN werden w-ArTEN,

BI<S-alles ER ל ö ץ ט ץ IST VOLLganz MIT DJRUP!

15] Aber die **Geduld** ist, wie schon gesagt, die Mutter der göttlichen Barmherzigkeit, und so ist der siebente Geist in Gott eben die Barmherzigkeit, die wir auch die Sanftmut nennen wollen. Diese bringt alles zurecht. Sie ordnet alle die früheren Geister und bewirkt die rechtzeitige Reife einer Welt sowohl, wie aller Geschöpfe auf ihr. Für alles hat sie einen bestimmten Zeitraum gestellt, und die reif gewordenen Geister können demnach bald und leicht der vollen Erlösung gewärtig werden und in ihre ewige Freiheit und vollste Lebensselbständigkeit eingehen.

16] Dieser **siebente Geist in Gott** bewirkte denn auch, daß *Gott Selbst das Fleisch annahm, um dadurch alle die gefangenen Geister aus den harten Banden des notwendigen Gerichtes der Materie in möglichster Kürze der Zeit zu erlösen, darum auch dieses Sein Werk - die Erlösung - die Neuumschaffung der Himmel und der Welten und somit das größte Werk Gottes genannt werden kann, weil in diesem alle die sieben Geister Gottes völlig gleichgewichtig wirken*, was vordem nicht so sehr der Fall war und auch nicht sein durfte zufolge des **Geistes der Ordnung in Gott**. Denn früher wirkte dieser dir **nun bekanntgegebene siebente Geist in Gott** nur insoweit mit den

Kapiert-el 23

Macht selten Worte,
dann geht alles von selbst.

Ein Wirbelsturm dauert keinen Morgen lang.

Ein Platzregen dauert keinen Tag.

Und wer wirkt diese?

Himmel und Erde.

Was nun selbst Himmel und Erde nicht dauernd vermögen,

wieviel weniger kann das der Mensch?

*Darum: Wenn du an dein Werk gehst mit dem SJNN,
so wirst du mit denen, die den SJNN haben, eins im SJNN,*

*mit denen, so das Leben haben, eins im Leben,
mit denen, so arm sind, eins in ihres Armut.*

Bist du eins mit ihnen im SJNN,

*so kommen dir die, die den SJNN haben,
auch freudig entgegen.*

*Bist du eins mit ihnen im Leben,
so kommen dir die, die das Leben haben,
auch freudig entgegen.*

*Bist du eins mit ihnen in ihrer Armut,
so kommen dir die, so da arm sind, auch freudig entgegen.*

*Wo aber der Glaube nicht stark genug ist,
da findeT MANN GAR keinen Glauben.*

Nicht genügend GLAUBEN haben, heißt KEINEN GLAUBEN besitzen!!!

Kapiert-el 24

Wer auf den Zehen steht,
steht nicht fest.

Wer mit gespreizten Beinen geht,
kommt nicht voran.

anderen Geistern mit, daß alle die Gedanken und Ideen Gottes zu Realitäten wurden; **von nun an aber wirkt er mächtiger, und die Folge davon ist eben die vollkommene Erlösung.**

17] Und siehe nun, das sind die von dir **unverstandenen sieben Geister Gottes**, und all das Erschaffene aus den sieben Geistern Gottes entspricht in allem und jedem diesen sieben Geistern Gottes und birgt sie in sich. Und die ewig fortwährende Erschaffung und das ebenso fortwährende Erschaffen ist das, was die Urweisen dieser Erde die "Kriege Jehovas" nannten.«


Barmherzigkeit

in – **PURPLE** ... **URim** & **TUMMim**

<http://wiki.anthroposophie.net/Urим> *im*

...**MAGEN** **מגן** DVD

Die Farbe **MAGEN**<TA

- **ist keine Spektralfarbe**, SONderN liegt auf der **Purpurlinie**, entsteht also nur durch **additive Mischung der Farben Rot und Blau**,
- ist im Modell nach **Helmholtz** die **Komplementärfarbe** zu **Grün**, 

http://www.youtube.com/watch?feature=player_detailpage&v=B

Wer selber scheinen will,
wird **nicht erleuchtet**.

Wer selber etwas sein will,
wird **nicht herrlich**.

Wer selber sich rühmt,
vollbringt nicht Werke.

Wer selber sich hervortut,
wird **nicht erhoben**.

Er ist für **den Sinn** wie Küchenabfall und Eiterbeulen.
Und auch die **Geschöpfe alle hassen ihn**.

Darum: Wer den **SJN** hat,
weilt nicht dabei.

Kapiert-el 25

Es gibt **ein Ding**,

das ist **unterschiedslos VOLLENDET**.

Bevor der Himmel und die Erde waren, **ist es schon da**,
so still, so einsam.

Allein steht ES und ändert sich nicht.

Im **K-REI**<S läuft ES und **gefährdet SJCH UP** nicht.

MANN kann ES nennen die MUTTER der W.EL<T

Ich weiß nicht **Seinen Namen**.

Ich bezeichne es als **SJN**<N.

Mühsam einen Namen **JHM geb.end**,

nenne ich es: groß.

Groß, das heißt **IMME(E)R** **bewegt**.

IMME(E)R bewegt, das heißt **f>ER-N<E**.

f>ER-N<E, das heißt **zuRück** **kehrend**.

Die Purpurlinie, auch Purpurgerade genannt, ist jene Linie, die auf der CIE-Normvalenztafel die zwei äußersten Punkte des Spektralfarbenzugs so verbindet, dass die Projektion des Farbkörpers geschlossen wird. Sie liegt somit zwischen dem kurzwelligen Violett und dem langwelligen Rot. ... IMMEER von 86/UP

Nomen EST (Melechi) OMEN von ZadIK=EL:

Die W.ei-B.LJCHTE GEBUR <T> des QopH: ה-ק-ה

(199)

Almosen, Almosenspenden, Anständigkeit, Ehrbarkeit, Ehrlichkeit, Erlösung, Errettung, Gebührendes, Genugtuung, Geradheit, Gerechtigkeit, Gesetz, Gnadenbrot, Heil, Hilfsorganisation, Mildtätigkeit, Nächstenliebe, Recht, Rechtfertigung, Rechtsanspruch, Rettung, Richtigkeit, Stempelgeld, Wahrhaftigkeit, Wohlfahrtseinrichtung, Wohltätigkeit, Wohltun

Verb(en), Adjektiv(e): gemeinnützig, karitativ, mildtätig, weitherzig

Die MANN.LJCHTE GEBUR <T> des QopH: ק-ד-ק

(204)

Gerechte, Gerechter, Gerechtigkeit, Heiliger, Rechtsanwalt, Rechtsexperte, Richter, Zadik

Verb(en), Adjektiv(e): aufrichtig, beinahe, berechtigt, ehrlich, freigesprochen, fromm, genau, gerade, gerecht, gleich, pflichtgetreu, recht, rechts, rechtschaffen, religiös, richtig, schuldlos, selbstgerecht, stimmig, unschuldig

So ist der SJN<N> groß,

der HIMMEL groß,

die ER<DE> groß,
und auch

der MENSCH ist groß.

VIER Große gibt es im SUPERaU<ME>,
und der MENSCH ist auch darunter.

Der MENSCH richtet sich nach der ER<DE>.

Die ER<DE> richtet sich nach dem HIMMEL.

Der HIMMEL richtet sich nach dem SJN<N>.

Der SJN<N> richtet sich nach SJCH/86/UP SELBER.



Kapiert-el 26

*Das Gewichtige ist des Leichten Wurzel.
Die Stille ist der Unruhe Herr.*

Also auch der Berufene:

Er wandert den ganzen Tag,

ohne sich vom schweren Gepäck zu trennen.

Mag er auch alle Herrlichkeiten vor Augen haben:

Er willt zufrieden in seiner Einsamkeit.

Wieviel weniger erst darf der Herr des Reiches

Malek Zadik : Mein **KönJg** ist Gerechtigkeit!

= Melchi Zedek! (403=7)

“Mel-CHJ-sc<D-eck, der König von Salem, brachte Brot und Wein heraus. Er war Pri-Ester des Höchsten (UP) Gottes. Er segnete Abram und sagte: Gesegnet sei Abram vom Höchsten Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, und gepriesen sei der Höchste (86)Gott, der deine Feinde an dich ausgeliefert hat. Darauf gab ihm Abram den Zehnten von allem.”

<http://wiki.anthroposophie.net/Melchisedek>

Wie *ich*/Ich DJCH LIEBE o VATER?

Mein LIEBEN heißt UPerAL ...**JM**:

HIER & JETZT...

=TUN & DENKEN...

=SINGEN & SCHENKEN!!!

für **UN_{end}S**SCHÖPFUNG-Geister aus DJR!

in seiner Person den Erd>kreis..... leicht nehmen!

Durch Leichtnehmen verliert man die Wurzel.

Durch Unruhe verliert man die Herrschaft.

Kapiert-el 27

Ein guter Wanderer läßt keine Spur zurück.

Ein gutes Redner braucht nichts zu widerlegen.

Ein guter Rechner braucht keine Rechenstäbchen.

*Ein gutes Schließer braucht nicht Schloß noch Schlüssel,
und doch kann niemand auf tun.*

*Ein guter Binder braucht nicht Strick noch Bänder,
und doch kann niemand lösen.*

*Der Berufene versteht es **IMME(E)R** gut, die Menschen zu retten;*

darum gibt es für ihn keine verworfenen Menschen.

Er versteht es immer gut, die Dinge zu retten;

darum gibt es für ihn keine verworfenen Dinge.

*Das heißt für **SICH SELBST=die Klarheit erben (=>ST>ERBEN!)**.*

So sind die guten Menschen die Lehrer der Nichtguten,

und die nichtguten Menschen sind der (Lehr-) Stoff für die Guten.

Wer seine Lehrer nicht werthielte

und seinen Stoff nicht liebte,

der wäre bei allem Wissen in schwerem Irrtum.

Das ist das große Geheimnis.

Kapiert-el 28

Wer seine Mannheit kennt

und seine Weibheit wahr,

der ist die Schlucht der Welt.

Ist er die Schlucht des Welt,

so verläßt ihn nicht das ewige Leben,

und er wird wieder wie ein Kind.

Wer seine Reinheit kennt

und seine Schwäche wahr,

*ist Vorbild für die Welt.
Ist Vorbild er der Welt,
so weicht von ihm nicht das ewige Leben,
und er kehrt wieder zum Ungewordenen um.*

*Wer seine Ehre kennt
und seine Schmach bewahrt,
der ist das Tal der Welt.
Ist er das Tal der Welt,
so hat er Genüge am ewigen Leben,
und er kehrt zurück zur Einfach.*

*Ist die Einfach zerstreut, so gibt es "brauchbare" Menschen.
Übt der Berufene sie aus, so wird er der Herr<der Würdenträger.*

*Darum: Großartige Gestaltung
bedarf nicht des Beschneidens.*

(=BESCHNEIDENES ewiges LEBEN führt IMME(E)R zum GLÜCK!)



Kapiert-el 29

*Die W-el<T erobern und behandeln wollen,
JCH UP habe erlebt, daß das miß=linkt.*

*Die W-el<T ist ein geistiges D>ing,
das MANN nicht behandeln darf.*

*Wer sie behandelt, verdirbt sie,
wer sie festhalten will, verliert sie.*

*Die-D>inge gehen bald voran, bald folgen sie,
bald hauchen sie warm, bald blasen sie kalt,
bald sind sie stark, bald sind sie dünn,
bald schwimmen sie oben, bald stürzen sie.*

*Darum meidet der Berufene
das Zusehr, das Zuviel, das Zugroß.*

Kapiert-el 30

*Wer im rechten SJN<N einem Menschenherrscher hilft,
vergewaltigt nicht durch Waffen die W.EL<T,
denn die Handlungen kommen auf das eigene Haupt zurück.*

*Wo Kriegs-Heere gewelt haben, wachsen Disteln und Dornen.
Nach den Kämpfen her kommen immer Hungerjahre.*

Darum sucht der Tüchtige nur Entscheidung,

N-ICH<TS weiter; ☺

*er wagt nicht, durch Gewalt zu erobern.
Entscheidung, ohne sich zu brüsten,*

Entscheidung, ohne sich zu rühmen,
Entscheidung, ohne stolz zu sein,
Entscheidung, weil es nicht anders geht,
Entscheidung, ferne von Gewalt.

Entscheidung, weil er nicht anders MEER kann!

Kapitel 31

Waffen sind unheilvolle Geräte,
alle vernunftbegabten Wesen hassen sie wohl.
Darum will der, der den *rechten* SJNN hat,
nichts von ihnen wissen.

Der tüchtige Edle in seinem gewöhnlichen Leben
achtet die Linke als Ehrenplatz.

Beim Waffenhandwerk
ist die Rechte der Ehrenplatz.

Waffen sind unheilvolle Geräte,
nicht Geräte für den *tüchtigen Edlen*.

Nur wenn er nicht anders kann, gebraucht er sie.

Ruhe und Frieden sind ihm das Höchste.

Er siegt, aber er freut sich nicht daran.

Wer sich daran freuen wollte,
würde sich ja des Menschenmordes freuen.

Wer sich des Menschenmordes freuen wollte,
kann nicht sein Ziel *er-Reichen* in der *W-el<T*.

Bei Glücksfällen achtet MANN die Linke als Ehrenplatz.

Bei Unglücksfällen achtet MANN die Rechte als Ehrenplatz.

Der Unterfeldherr steht zur Linken,
der Oberführer steht zur Rechten.

Das heißt, er nimmt seinen Platz ein

Nicht ich, SOHNderN der CHRISTUS IN MIR ist N-ICH<T-Handeln!
(=Wu wei)

ER ist in MIR APOKALYPTISCH, SELBSTentHÜLLEND!

Auszug aus Rudolf Steiners Vortrag v. 8.9.1924 über:

Sendschreiben an die Engel der Gemeinden von Ephesus und
von Sardes. Zum Verständnis der Zahlenverhältnisse in der
Apokalypse. Zwölf, Vierundzwanzig, Sieben.

Das Bild, das der Verfasser der Apokalypse uns zeigt, stellten wir
gestern vor unsere Seelen hin, das Bild der Erscheinung Jesu Christi,
das der Vatergott gegeben hat, und bemerken durfte ich, wie
dann dasjenige, was als Erklärung zum Verständnis des Bildes führen
soll, aufzufassen ist wie ein Brief von Gott selbst an Johannes.
Es liegt durchaus im Wesen des Mysteriums und in der Art,
wie man aus dem Mysterium heraus spricht und vorstellt, daß
dann im weiteren der Verfasser der Apokalypse auch selber als
der Briefschreiber aufgefaßt wird. Denn im Wesen des Mysteriums
war es so, daß der Schreiber eines solchen Dokumentes sich
durchaus nicht als dessen Verfasser fühlte in dem Sinne, wie wir
heute den Verfasser eines Werkes auffassen, sondern er fühlte sich
gewissermaßen als das Werkzeug des geistigen Schreibers. Er
fühlte, daß in dem unmittelbaren Aufschreiben nichts Persönliches
mehr enthalten sei. Deshalb darf Johannes nun durchaus
weiter so handeln, wie wenn er das, was er zu schreiben hat, unter
göttlichem Befehl als eine göttliche Botschaft schriebe. Das geht
in einer wirklich mysteriösen Art aus allem folgenden hervor.
Man kann schon sagen: Die Gegenwart bedarf wieder des Verständnisses
für solche Dinge, wie es der Übergang ist von der
Erscheinung Jesu Christi in den ersten Versen der Apokalypse zu

nach dem Brauch der Trauerfeiern.
Menschen töten in großer Zahl,
das soll MANN beklagen mit Tränen des Mitgeföhls.
Der im Kampfe gesiegt,
der soll (zuschauen) und wie bei einer Trauerfeier wei<len. (Wu-wei)

(wu-wei=N-ICH-T 5TUN)

Kapiert-el 32

Der SJNN als Ewiger ist namenlose Einfalt.

Obwohl KL.AIN,
wagt die W-el<T JHN nicht zum Diener zu machen.
Wenn Fürsten und Könige ihn so wahren könnten,
so würden alle Dinge sich als harmonische G<Äste einstellen.
HIMMEL und ER<DE würden sich vereinen,
um stets süßen Tau zu trüpfeln.
Das Volk würde ohne Befehle
von selbst ins Gleichgewicht kommen.
Wenn die G-est<altung beginnt,
dann erst gibt es Namen.
Die Namen erreichen auch das S>ein,
und MANN weiß auch noch, wo haltzumachen ist.
Weiß MANN, wo haltzumachen ist,
so kommt MANN nicht in Gefahr.
MANN kann das Verhältnis des SJNN zur W-el<T

vergleichen

mit den Bergbächen und Talwassern,

den folgenden, den sieben Sendschreiben an die einzelnen Gemeinden.

Denn die Gegenwart hat eigentlich das Verständnis für diese Dinge, das gang und gäbe war in den Mysterien und das auch durchaus noch in der Denkweise des ersten Christentums lag, einfach ganz und gar vergessen.

Das ist wieder etwas von dem, was an Euch ist, in der weiteren

Entwicklung Eures Priestertums weiterzuführen. Ihr müßt bedenken, das, was in der Apokalypse gesagt wird und das inspiriert geschrieben worden ist, das wird gerichtet an die Engel der Gemeinde zu Ephesus, der Gemeinde zu Thyatira, der Gemeinde zu Sardes und so weiter. An Engel sollen diese Briefe gerichtet werden.

Das ist etwas, worüber ja das moderne Verständnis sogleich stolpern muß. Wesentlich ist, daß wir das folgende richtig auffassen.

Zu mir kam einmal ein Mann, der eigentlich sich in der letzten Zeit seines Lebens ungeheuer stark bemüht hatte, zum vollen Verständnis der anthroposophischen Geistesanschauung zu kommen.

Ihr müßt solche Dinge gerade in Eurem Priestertum wissen, denn es sind ja schließlich typische Erscheinungen der Gegenwart.

Es ist nur ein Beispiel, das ich herausgreife, bei dem die Sache, auf die es ankommt, besonders eklatant hervortritt, aber es ist etwas, was Euch auf Euren Priesterwegen immer wieder begegnen wird; und auf das Wirken auf Eurem Priesterweg kommt es ja an. Er sagte zu mir: «Es scheint eigentlich so, als ob durch die Anthroposophie angestrebt würde, die Bibel wörtlich zu nehmen».

- Ich sagte ihm: «Ja». - Dann brachte er mir allerlei Beispiele vor, von denen er meinte, daß die Bibel doch nicht wörtlich genommen werden könne, sondern nur symbolisch. Ich sagte zu ihm: «Gewiß, es gibt sehr viele sogenannte Mystiker, Theosophen und so weiter, die suchen in der Bibel allerlei Symbole und dergleichen, sie lösen die Bibel auf in lauter Symbole. Das tut Anthroposophie nicht. Sie sucht nur durch das, was, vielleicht von

der symbolischen Sprache ausgehend (=Metapher), dazu führen kann, den ursprünglichen Text in seiner wirklichen Bedeutung zu lesen. (=Hebräisch/Altgriechisch)

Und da», sagte ich, «habe ich noch nie gefunden, daß, wenn man nur den ursprünglichen Text den im Laufe der Zeit entstandenen späteren Mißverständnissen (=Übersetzungen ins Deutsche!) gegenüberstellt, die Bibel nicht überall,

wo ich es nachprüfen konnte, wörtlich zu nehmen wäre.»

Das ist gerade als letztes Ziel zu erreichen: das Wörtlichnehmen

die **SICH** in **SEEN**, **STRÖMEN** und **MEEREN ER-gi.esseN**.

(oder auch mit HIMMEL & ER<DE/ HIER & JETZT!)

Kapiert-el 33

Wer andere kennt, ist klug. ☹

Wer sich selber kennt, ist erleuchtet.

Wer andere besiegt, hat Kraft. ☹

Wer sich selber besiegt, ist allmächtig.

Wer sich durchsetzt, hat starken Willen. ☹

Wer sich genügen läßt, ist in FÜLLE ÜPEReich.

Wer seinen Platz nie verliert, hat vollkommene Dauer.

Wer auch im Tode nicht untergeht, der lebt ewig. ☺

Kapiert-el 34

Der große SJNN ist überströmend; er kann zur Rechten sein und zur Linken.

Alle Dinge verdanken Jhm ihr Dasein, und er verweigert sJCH UP ihnen nicht.

Ist das Werk vollbracht, so heißt er es nicht sein Besitz.

Er kleidet und nährt alle Dinge und spielt nicht ihren Herrn.

der Bibel (=HOLOFEELING). Man kann geradezu sagen: Wer die Bibel noch nicht wörtlich (=auf der WORT/Zahl-Ebene) nehmen kann, hat ja die Stellen, wo er die Bibel nicht wörtlich nehmen kann, auch noch nicht begriffen. Das ist allerdings in der neuen Zeit bei sehr vielen der Fall.

Hier berühren wir etwas Esoterisches, das vielleicht im bisherigen Verlauf unseres Zusammenseins überhaupt noch nicht so stark hervorgetreten ist, das aber doch einmal auch vor Euren meditativen Sinn treten muß. Denn zuweilen sprießt und spritzt heute - ich möchte sagen, nicht wie Blitzesflammen, denn die kommen von oben her, aber wie Vulkanflammen, denn die kommen von unten her - mancherlei, was in diesem oder jenem Bekenntnis von alten Mysterien zurückgeblieben ist. So gab es ja - ich habe diese Tatsache schon öfter erwähnt - einen Hirtenbrief eines Erzbischofs, welcher nichts Geringeres als das folgende behauptete. In dem Brief war die Frage aufgeworfen: Wer ist höher, der Mensch oder Gott? - Und es wurde in diesem Hirtenbrief, obwohl in einer gewundenen Rede, aber doch auf der anderen Seite auch wieder unverblümt, darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn der Priester am Altar steht, wenn also der Mensch als Priester am Altar steht - von den übrigen Menschen gilt das nicht, aber für die Priester -, er höher sei als Gott, mächtiger als Gott, denn er könne Gott zwingen, irdische Gestalt in Brot und Wein anzunehmen. Wenn der Priester konsekriert, wenn er die Transsubstantiation vollzieht, dann müsse der Gott am Altar anwesend sein.

Das ist eine Auseinandersetzung, die tief in altes Mysterienwesen zurückgeht, und es ist auch eine Auseinandersetzung, die innerhalb des esoterischen Brahmanismus im Orient, insofern er aus dem Mysterienwissen heraus ist, heute durchaus noch geläufig ist. Es ist geläufig und im Einvernehmen mit allem Mysterienwesen die Vorstellung, daß der Mensch ein Wesen ist, das die Gottheit mit umspannt, eigentlich der Höhere gegenüber der Gottheit. Und es fühlte sich der Brahmanenpriester, namentlich der von ehemals, in dieser Verfassung seiner Seele als - wenn ich mich so ausdrücken darf - überpersönlicher Träger der Gottheit. Das ist eine schwerwiegende Vorstellung, die da hereinleuchtet aus altem Mysterienwesen. Aber sie muß schließlich wenigstens einmal dem meditativen Leben der Priesterseele anvertraut werden. Denn es widerspricht ja vollständig dem, was sich namentlich im evangelischen Bewußtsein nach und nach ergeben hat. Dem

Sofern er ewig nicht begehrend ist, kann MANN ihn als KL.AIN bezeichnen. Sofern alle Dinge von JHM AB.hängen, ohne ihn als Herrn zu kennen, kann MANN JHN als **g-roß** bezeichnen.

AL<S-O auch der BeRUPe<Ne:
Niemals macht er sich groß;
darum bringt er sein Großes Werk zustande.

Kapiert-el 35

Wer festhält das große Ur-b.ild,
zu DEM kommt die W.el<T.
Sie kommt und wird nicht verletzt,
in Ruhe, Gleichheit und Seligkeit.

Musik und Köder:

Sie machen wohl dem Wanderer auf seinem Wege anhalten.

Der SJNN geht aus dem M^ounde hervor,
m>ild<e und doch ohne Geschmack.
Du blickst nach Jhm und siehst N-ICH<TS>SOHNderLJCHTes.
Du horchst nach Jhm und hörst N-ICH<TS>SOHNderLJCHTes.
Du handelst nach Jhm und findest Unendliches.

Kapiert-el 36

Was du zusammendrücken willst,

evangelischen Bewußtsein gegenüber ist das, was in dem angezogenen Hirtenbriefe steht, natürlich eine Torheit. Nun, wir werden darauf noch zurückkommen im Laufe dieser Auseinandersetzungen über die Apokalypse. Es liegt ja in dem allen nur die ins Große erhobene Vorstellung von dem, was uns an dieser Stelle der Apokalypse, auf die ich hier hinweise, entgegentritt. **Johannes schreibt in göttlichem Auftrage, unter göttlicher Inspiration, an die Engel der sieben Gemeinden.** Er fühlt sich also in demjenigen Zustand, in dem er da schreibt, durchaus als derjenige, der den Engeln der sieben Gemeinden Rat, Mahnung, Mission und so weiter geben soll. Wie ist das konkret vorzustellen? Auf wen hat man deuten müssen, wenn zum Beispiel von dem Engel der Gemeinde von Ephesus oder von Sardes oder von Philadelphia die Rede war? Auf wen hat man deuten müssen? So wenig das dem heutigen Menschen verständlich ist, damals gab es durchaus Menschen, welche man heute gebildete Menschen nennen würde - christlich gebildete Menschen würde man heute zu den in analoger Lebensstellung Befindlichen sagen -, es gab damals durchaus einen Kern von Menschen, die verstanden, was das heißt: Es schreibt eine prophetische Natur, eine weissagende Natur wie die des Johannes, der, indem er in dieser Seelenverfassung ist, in der er schreibt, höher steht als die Engel; er schreibt an die Engel der Gemeinden. Aber man hätte unter den Leuten, die das verstanden, gar nicht einmal hingedeutet etwa auf ein Übersinnliches, indem man «Engel» sagte. Man hatte die Vorstellung: Christliche Gemeinden sind gegründet worden, bestehen fort; und der Schreiber der Apokalypse denkt daran, daß er seine Briefe richtet an zukünftige Zeiten, in denen das, was er von diesen Gemeinden sagen muß, kommen wird. Er spricht durchaus nicht von den gegenwärtigen Zuständen. Er spricht von zukünftigen Zuständen. Aber hätten diejenigen, die dazumal aus dem, was sich als traditionelle Anschauung ergab aus den alten Mysterien heraus, deuten müssen auf den, der der Briefempfänger sein soll, sie hätten gedeutet auf den der Gemeinde vorstehenden Bischof. Auf der einen Seite waren sie sich durchaus klar darüber, daß der eigentliche Leiter der Gemeinde der übersinnliche Angelos ist, auf der anderen Seite würden sie gedeutet haben auf den Bischof, den kanonischen Verwalter der Gemeinde. Denn es war die damalige Vorstellung, daß jemand, der der Verwalter einer solchen

das mußt du erst richtig sich ausdehnen lassen.

Was du schwächen willst,

das mußt du erst richtig stark werden lassen.

Was du vernichten willst,

das mußt du erst richtig sICH aufblühen lassen.

Wem du nehmen willst,

dem mußt du erst richtig geben.

Das heißt Klarheit über das Unsichtbare.

Das Weiche siegt über das Harte.

Das Schwache siegt über das Starke.

Den Fisch darf MANN nicht der Tiefe entnehmen.

Des Reiches große Schätze

darf MANN nicht den Leuten zeigen.

Kapiert-el 37

**Der SJNN ist ewig ohne TUN (wu-wei),
und N-ICH<TS bleibt ungemacht.**

**Wenn Fürsten und Könige ihn zu wahren verstehen,
so werden alle Dinge SICH von SELBST gestalten.
Gestalten sie SICH und erheben sich doch die Begierden,
so würde ich sie bannen durch namenlose Einfalt.
Namenlose Einfalt bewirkt Wunschlosigkeit.**

**Wunschlosigkeit macht STILL,
und die W-el<T wird von SELBER RECHT.**

Gemeinde wie die zu Sardes, zu Ephesus, zu Philadelphia war, als Würdenträger der wirkliche irdische Träger der übersinnlichen Angelos-Wesenheit ist. So daß also tatsächlich Johannes, indem er schreibt, sich innerlich erfaßt fühlt von einem höheren Wesen als es der Angelos ist. Er schreibt an die Bischöfe der sieben Gemeinden als an Menschen, die durchdrungen sind nicht nur von ihrem eigenen Engel - das ist ja jeder -, sondern die durchdrungen sind von dem leitenden, führenden Engel der Gemeinde.

Und nun spricht er davon, was er diesen Gemeinden zu sagen hat, und er weist durchaus auf die Zukunft hin. Wir müssen die Frage aufwerfen: Warum werden sieben Briefe an sieben Gemeinden gerichtet? **Diese sieben Gemeinden sind ja selbstverständlich die Repräsentanten der verschiedenen Nuancen des Heidentums und des Judentums, aus denen Christus hervorgegangen ist.** Für Konkreta war in jenen Zeiten ein viel intensiveres Verständnis als später. Man wußte in der Zeit, aus der die Apokalypse stammt, selbstverständlich ganz genau: Da ist zum Beispiel die Gemeinde zu Ephesus, die einstmals die ganz grandiosen Mysterien von Ephesus geboren hat, in denen auf die Weise, wie es in alten Zeiten eben durchaus üblich sein konnte, auf die künftige Erscheinung Christi hingewiesen worden war. Einen Kultus gab es in Ephesus, der vermitteln sollte die Verbindung der in Ephesus Opfernden und der Zeugen des Opferdienstes mit den göttlich-geistigen Mächten und auch mit dem kommenden Christus. Die alte heidnische Gemeinde von Ephesus war wohl diejenige, die mit ihrer Vorprophetie des künftigen Christentums und mit ihrem heidnischen Kult diesem Christentum ganz besonders nahegestanden hat.

Daher wird an den Engel der Gemeinde von Ephesus geschrieben von den sieben Leuchtern. Die Leuchter sind ja die Gemeinden selber, das wird ausdrücklich ausgesprochen in der Apokalypse. Gerade der Brief an die Gemeinde von Ephesus muß in seiner wahren Gestalt genommen werden, so wie es dasteht. Deutlich wird darauf hingewiesen, daß eigentlich diese Gemeinde von **Ephesus** diejenige war, die am intensivsten das Christentum aufgenommen hat, **die mit der ersten Liebe dem Christentum** zugetan war. Denn es wird ja gesagt, sie habe sich diese erste Liebe nicht bewahrt. Von der künftigen Zeit, die in Aussicht steht, von der will der Apokalyptiker in seinem Brief sprechen. So sehen wir schon an dem Beispiel dieses Mahnbriefes an die Gemeinde zu Ephesus, daß der Apokalyptiker die Entwicklung,

Kapiert-el 38

**Wer das Leben hochhält,
weiß nichts vom Leben;
darum hat er das Leben.**

**Wer das Leben nicht hochhält,
sucht das Leben nicht zu verlieren;
darum hat er kein Leben.**

**Wer das Leben hochhält,
handelt nicht und hat keine Absichten.**

**Wer das Leben nicht hochhält,
handelt und hat Absichten.**

**Wer die Liebe hochhält, handelt, aber hat keine Absichten.
Wer die Gerechtigkeit hochhält, handelt und hat Absichten.**

**Wer die Sitte hochhält, handelt,
und wenn ihm jemand nicht erwidert,
so fuchelt er mit den Armen und holt ihn heran.**

Darum: Ist des SJNN verloren, dann das Leben.

Ist das Leben verloren, dann die Liebe.

Ist die Liebe verloren, dann die Gerechtigkeit.

Ist die Gerechtigkeit verloren, dann die Sitte.

**Die Sitte ist Treu und Glaubens Dürftigkeit
und der Verwirrung Anfang.**

**Vorherwissen ist des Sinnes Schein
und der Torheit Beginn.**

**Darum bleibt der rechte MANN in der FÜLLE
und nicht beim Bedürftigen.**

Er wohnt im S>EIN und nicht im Schein.

Er tut das andere ab und hält SICH an dieses.

welche die Gemeinde nimmt, so charakterisiert, daß in der Gemeinde auf das geschaut wird, was aus alten Zeiten herauflebt. Es war in der Tat so, daß die einzelnen Gemeinden, von denen hier die Rede ist, verschiedene Nuancen des Heidnischen oder des Jüdischen darstellen, daß sie verschiedene Kulte hatten und durch diese verschiedenen Kulte sich in verschiedener Weise den göttlichen Welten näherten. Und jeder Brief beginnt immer so, daß man sieht, in jeder dieser Gemeinden hat sich das Christentum auf besondere Art aus den alten heidnischen Diensten herausentwickelt. Man muß sich nur klar darüber sein, daß in den ersten Zeiten der christlichen Entwicklung noch eine Seelenverfassung der Menschen da war, die wirklich ganz verschieden ist von der heutigen Seelenverfassung, insbesondere der von Europa - im Orient ist es ja nicht so. Dieses Sehen des Religiösen in einem begrifflichen Inhalt, den man logisch charakterisieren kann, das war den alten Mysterienvorstellungen der ersten christlichen Jahrhunderte noch ganz, ganz fremd, wirklich ganz fremd. Da sagte man sich etwa: Der Christus ist eine Erscheinung des gewaltigen Sonnenwesens. Hinstreben zu ihm aber muß die Gemeinde von Ephesus, die Gemeinde von Sardes, die Gemeinde von Thyatira und so weiter, jede auf ihre Art, aus ihrem Kultus heraus. Jede kann auf ihre besonders nuancierte Weise sich ihm nähern. Und daß das durchaus zugegeben wird, das ist ja überall angedeutet. Man nehme eine solche Gemeinde wie die von Ephesus, die fortsetzen mußte die alten tiefen Mysterien von Ephesus; sie mußte anders sein als zum Beispiel die Gemeinde von Sardes. Die Gemeinde von Ephesus hatte einen Kultus, der tief durchdrungen war von der Anwesenheit göttlich-geistiger Substanzen im irdischen Leben. Der Priester, der in Ephesus herumging, hätte sich ebenso gut als Gott wie als Mensch bezeichnen können. Er wußte sich als Träger des Gottes. **Das ganze Bewußtsein des Religiösen in Ephesus wurzelt eigentlich in Theophanie, in der Erscheinung des Gottes in den Menschen.** Die Priesterschaft von Ephesus stellte jeweilig den entsprechenden Gott dar, und es war sogar eine bestimmte Aufgabe, dieses Theophanische, dieses Zur-Erscheinung-Bringen des Göttlichen so recht in die Seelen hineinzubringen. Nehmen wir an, unter den Priesterinnen von Ephesus ging in der Verrichtung der Kulthandlungen diejenige herum, die im wesentlichen die lebendige menschliche Ausgestaltung der Artemis, der Diana, der Mondgöttin war. Verlangt wurde von den Leuten,

Kapiert-el 39

Die einst das Eine erlangten:
Der Himmel erlangte das Eine und wurde rein.
Die Erde erlangte das Eine und wurde fest.
Die Götter erlangten das Eine und wurden mächtig.
Das Tal erlangte das Eine und erfüllte sich.
Alle Dinge erlangten das Eine und entstanden.
Könige und Fürsten erlangten das Eine
und wurden das Vorbild der Welt.
Das alles ist durch das Eine bewirkt.
Wäre der Himmel nicht rein **dadurch**, **so müßte er bersten**.
Wäre die Erde nicht fest **dadurch**, **so müßte sie wanken**.
Wären die Götter nicht mächtig **dadurch**,
so müßten sie erstarren.
Wäre das Tal nicht erfüllt **dadurch**,
so müßte es sich erschöpfen.
Wären alle Dinge nicht erstanden **dadurch**,
so müßten sie erlöschen.
Wären die Könige und Fürsten nicht erhaben **dadurch**,
so müßten sie stürzen.

Darum: Das Edle hat das Geringe zur Wurzel,
Das Hohe hat das Niedrige zur Grundlage.

Also auch die **edlen Fürsten und tüchtigen Könige**:
Sie nennen sich, "Einsam", "Verwaist", "Wenigkeit".
Dadurch bezeichnen sie das Geringe als ihre Wurzel.
Oder ist es nicht so?
Denn: Ohne die **einzelnen Bestandteile eines Wagens**
gibt es keinen Wagen.
Wünsche nicht das glänzende Gleifen des Juwels,
sondern die rohe Rauheit des Steins.

daß die irdische Erscheinung nicht unterschieden wurde von der Göttin selber, also daß in der irdisch-menschlichen Erscheinung die Göttin gesehen wurde. Alte Mysterienveranstaltungen, sagen wir zum Beispiel öffentliche Aufzüge, stellten hintereinandergelagerte Menschen dar, die die Götter waren. Und wie man heute lernen muß, adäquate Begriffe von den Dingen zu haben, so mußte man dazumal die Seelenvorstellungen und Seelenempfindungen sich beibringen, in dem Menschen, der Priester oder Priesterin war, den Gott zu sehen.

Daher ist es auch kein Wunder, daß, nachdem nun einmal der Apokalyptiker, wie ich es angedeutet habe, in der Mysteriensprache spricht, er sich gerade an die Gemeinde von Ephesus wendet, wo diese besondere Art zu denken, zu fühlen, zu empfinden am intensivsten ausgebildet war. Daher war es der Gemeinde von Ephesus natürlich, das wesentlichste Symbol des Kultus in den sieben Leuchtern zu sehen. Diese stellten das Licht dar, das auf Erden lebt, das aber göttliches Licht ist.

Ganz etwas anderes war es bei der Gemeinde von Sardes. Diese Gemeinde war die christliche Fortsetzung eines alten, sehr ausgebildeten astrologischen Sternendienstes, wo man wirklich wußte, wie der Gang der Sterne mit den irdischen Angelegenheiten zusammenhängt, und wo man alles, was im Irdischen geschah, was etwa höhere oder niedere Häupter befahlen, aus den Sternen ablas. Die Gemeinde von Sardes war herausentwickelt aus einem Mysterienwesen, das in höchstem Grade zählte auf die Erforschung der Lebensgeheimnisse und Lebensimpulse aus dem nächtlichen Sternenhimmel. Bevor man von der Gemeinde von Sardes als einer christlichen Gemeinde reden konnte, mußte man gerade von ihr sprechen als derjenigen, die am meisten festhielt an dem alten traumhaften Hellsehertzustand, denn gerade diesem traumhaften Hellsehertum ergab sich das nächtliche Geheimnis des Makrokosmos. Und da, wo festgehalten wurde an dem alten traumhaften Hellsehertum, das als Tradition fortbewahrt wurde, wurde wenig gesehen auf das, was der Tag gibt.

In dieser Beziehung ist schon wirklich sehr bezeichnend der Unterschied des Sonnendienstes und der Sonnenlehre zu Ephesus und zu Sardes, insofern man wirklich bei Ephesus wie bei Sardes von den alten Weistümern sprechen kann. Man lehrte ja in allen diesen alten Mysterien - und die Lehre der Mysterien ging hinaus zu den Laien - das, was für die damalige Zeit auch Wissenschaft

Kapiert-el 40

Rückkehr ist der \hookleftarrow Bewegung>SJNN.
Schwachheit ist der \hookleftarrow Wirkung>SJNN.

Alle Dinge unter dem HIMMEL $\text{entst}=\text{ehe}$ <N im S>EIN.
Das S>EIN $\text{entst}=\text{ehe}$ <T im N-ICH<T_o†n \leftrightarrow ↪↵S_o>AIN.

Kapiert-el 41

Wenn ein Weiser höchster Art vom SJNN hört,
so ist er sofort eifrig erfreut und tut danach. (=ER.wacht!)

Wenn ein Weiser mittlerer Art vom SJNN hört,
so glaubt er halb, halb zweifelt er.

Wenn ein Weiser niedriger Art vom SJNN hört,
so lacht er laut darüber.
Wenn er nicht laut lacht,

so war es noch nicht der eigentliche SJNN.

Darum hat ein Spruchdichter die Worte:

"Der klare SJNN erscheint dunkel.

Der SJNN des Fortschritts erscheint als Rückzug.

Der ebene SJNN erscheint rauh.

Das höchste Leben erscheint als Tal.

Die höchste Reinheit erscheint als Schmach.

Das weite Leben erscheint als ungenügend.

Das starke Leben erscheint verstoßen.

war, denn eine von den Mysterien getrennte Wissenschaft gab es nicht. In Ephesus war die Sonnenlehre eine solche, daß man schon unterschied zwischen den fünf Planeten, die man annahm auf der einen Seite: Saturn, Jupiter, Mars, Venus, Merkur, und auf der anderen Seite die Sonne mit dem Mond. Man zeichnete die Sonne aus, die wir ja heute gegenüber den Planeten einen Fixstern nennen, indem man sie abtrennte von den Planeten und sie als Tagesgestirn verehrte - vor allem in Ephesus -, weil man in der Sonne von ihrem Aufgang bis zum Niedergang das lebenspendende Prinzip sah.

So war es nicht in den alten Zeiten in Sardes. In Sardes gab man nichts auf die Tagessonne, man empfing ihr Licht als eine Selbstverständlichkeit, aber man gab nichts auf die Tagessonne in der Stadt Sardes, sondern da galt nur die Nachtsonne, die man in den alten Mysterien die «Mitternachtssonne» nennt und die als gleichbedeutend mit den Planeten angesehen wurde. Den Mond unterschied man nicht von den übrigen Planeten, und die Sonne wurde angesehen als ein wirklich mit den anderen Planeten gleichstehender Planet.

In Sardes zählte man so auf: Saturn, Jupiter, Mars, Venus, Merkur, Sonne, Mond. - So hätte man es in Ephesus nicht gemacht.

In Ephesus sagte man: Saturn, **Jupiter**, Venus, Merkur auf der einen Seite, auf der anderen Seite die dem Erdenleben nahestehenden Tag- und Nachtgötter Sonne und Mond. - Das ist also der große Unterschied, und darauf bezog sich alles **Kultische in Sardes**.

Es war in dieser ersten christlichen Zeit sogar so, daß in Ephesus der alte heidnische Kult fortlebte, der nur nach dem Christlichen hin orientiert war, während in Sardes fortlebte die Nuance des alten heidnischen Kultes, der nach dem Astrologischen hin orientiert war, wie ich das eben dargestellt habe. Daher ist es natürlich, daß der Apokalyptiker schreibt von Sardes: «**das da hat die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne**» (Apk. 3, 1). - Jetzt sind es nicht die Leuchter, welche auf dem Altar stehen, nicht das Licht, das mit der Erde verbunden ist, sondern es ist das **Licht, das oben (UP) steht im Makrokosmos**.

Wie tief der Apokalypseschreiber noch im alten Mysterienwesen steht, könnt Ihr entnehmen, wenn Ihr Euch die Frage beantwortet: Was wirft der Apokalypseschreiber der Gemeinde von Sardes vor, worauf sie besonders zu achten hat? Der Gemeinde von Sardes

*Das wahre Wesen erscheint veränderlich.
Das große Rad hat keine Ecken.
Das große Gerät wird spät vollendet.
Der große Ton hat einen unhörbaren Laut.
Das große Bild hat keine Form."*

Der **SJNN** in seiner Verborgenheit ist ohne Namen.

Und doch ist gerade der **SJNN** gut im Geben und Vollenden.

Kapiert-el 42* (Spiegel 1x1)

Der **SJNN** (0/Kether) **ERzeugt die Eins** (1/Cochmah).
Die Eins (0+1=10/Malkhut) **ERzeugt die Z-w.ei** (2/Binah).
Diese Zwei (=3/Chessed) **ERzeugen D>REI** (=4/Geburah).
Diese geöffnete **D>REI ...** (=4/WIR=23+9+18=50=1<4/66/Stärke)
...**ERzeugt alle D>JNG<E** (Tiefe.roth=5=14=86/+1/-1).

Alle Dinge (=göttliche Schönheit!) **haben im Rücken das Dunkle**
(6=Krishna/Netzach=Sieg)
und **streben nach dem LICHT** (7/Hod=Glanz),
und die **strömende Kraft** (der 8!/Jesod=Fundament) **gibt ihnen ewige**

wirft er in erster Linie vor, daß sie wachen soll, daß sie den Übergang finden soll zur Tagessonne, der Ausgangsstätte des Christus. Bis ins Wort hinein ist dasjenige, was dasteht, daher im eigentlichen Sinn zu nehmen, wenn man nur zu dem ursprünglichen Sinn wirklich vordringt und weiß, wie in alten Zeiten mit dem religiösen Leben verfahren worden ist und wie eigentlich als der Letzte im großen Stil - Nachwirkungen sind immer da - der Apokalypseschreiber gesprochen hat. So ist zum Beispiel Alexander der Große bei seiner Ausbreitung des Griechentums mustergültig mit dem religiösen Leben verfahren, was uns ja überall entgegentritt, wenn wir die Ausbreitungszüge Alexanders in religiöser Beziehung ins Auge fassen. Da ist kein Überreden der Menschen und da sind keine Dogmen. Da wird einer Volksgemeinschaft alles das gelassen, was sie hat an Kultus, an Überzeugung, und nur soviel wird hineingegossen, wie gerade aufgenommen werden kann. So sind auch die Sendboten Buddhas verfahren, die heraufzogen nach dem babylonischen Gebiete und hinüber nach ägyptischem Gebiete. Nachdem sie gewirkt hatten, konnte man äußerlich im Kultus und im Gebrauch des Wortes im wesentlichen nicht unterscheiden die spätere Zeit von der früheren. Innerlich war sie jedoch gewaltig zu unterscheiden, denn hineingegossen war in das, was dem Gott dieser Völker geheiligt war, alles das, was die besondere Nuance des Kultus, des Opferdienstes, der Überzeugung aufnehmen konnte. Im Grunde genommen fand etwas Ähnliches ja auch in den europäischen Gebieten in den älteren Zeiten statt: nicht ein eigenmächtiges Überfluten der Menschen mit vielen Dogmen, sondern ein Anknüpfen an das alte Mysterienwesen der jeweiligen Völker. Sehen Sie, das sind zunächst Bausteine, die man kennenlernen muß, damit man so etwas wie die Apokalypse richtig liest, damit nicht ein auch nur spärlicher Rest zurückbleibt von dem Absurden, zu dem die heutige Theologie vielfach in bezug auf die Apokalypse gekommen ist. Dieses tolerante Hineinbauen in das Bestehende, das zum Beispiel dem Apokalypseschreiber öfter das Wort in den Mund gibt: «**Ihr wollt Juden sein und seid es nicht**» (Apk. 2, 9; 3, 9), das will er aus den Herzen, aus den Seelen der dort sitzenden Leute sprechen. Solche Dinge und andere haben ja dazu geführt, die Apokalypse überhaupt nicht als christliches Dokument gelten zu lassen, sondern als ein jüdisches Dokument anzusehen. Man muß es eben verstehen, wie diese Dinge aus der

Harmonie/𐤎 (9/Malkhut=Königreich).

Was die Menschen hassen,
ist Verlassenheit, Einsamkeit, Wenigkeit.
Und doch wählen edle Fürsten und tüchtige Könige
sie zu ihrer Selbsterkenntnis.

Denn die D>inge werden
entweder durch Verringerung<vermehrt
oder durch Vermehrung>verringert.

Was andre lehren, lehre JCH UP auch:

"Die Starken sterben nicht eines natürlichen Todes".
Das will ICHUDOPETSCHER (=86) zum Ausgangspunkt und
7SIEGEL meiner ewigen Lehre (ICHBINDU) machen.

Kapiert-el 43 (x2=86)

Das Allerweichste AUP ER<DEN
überholt das Allerhärteste AUP ER<DEN.
Das Nichtseiende dringt auch noch ein in das,
was keinen Zwischenraum hat.

Daran erkennt man den Wert des Nicht-Handelns(wu-wei)
Die Belehrung ohne Worte, den Wert des Nicht-Handelns
erreichen nur wenige AUP ER<DEN.

alten Vorstellungsweise hervorgegangen sind.
Nun, wir werden auf die Einzelheiten dann noch genauer einzugehen haben, aber eine Vorstellung muß möglichst heute schon berührt werden: Derjenige, der dazumal unter Inspiration geschrieben hat, der war sich klar darüber, daß man mit einer bestimmten Anzahl typischer Erscheinungen eine Wirklichkeit erschöpfend darstellen kann. Sehen Sie sich an, **wie wunderbar individuell die sieben Gemeinden in den sieben Briefen der Apokalypse charakterisiert werden.** Ganz wunderbar. Sie sind da alle so beschrieben, daß sie sich scharf voneinander abheben, daß sich jede in **ihrer besonderen Eigenart uns** darstellt. Der Schreiber der Apokalypse war sich klar darüber gewesen: Würde er eine achte Gemeinde beschreiben, so würde er etwas beschreiben müssen, was wiederum mit einer der vorhandenen Gemeinden ähnlich wäre. Ebenso würde das bei einer neunten sein. **Mit diesen sieben Nuancen ist zugleich alles beschrieben, was möglich ist.** Darüber war er sich klar.

Dies ist wiederum eine wunderbare Vorstellung, die aus alten Zeiten heraufragt. Mir ist das vor kurzer Zeit wiederum so lebendig entgegengetreten, als wir von Torquay, wo wir unsere englischen Sommerkurse hatten, hinausfahren nach der Stätte, wo einst das Schloß des Königs Artus stand, **des Artus mit seinen zwölf Rittern.** Man sieht es heute dieser Stätte noch an, was sie einmal an lebendigem Leben bedeutete. Wenn man diese in das Meer hinausgehenden Landvorsprünge sieht, die besetzt sind mit den spärlichen noch vorhandenen Ruinen der alten Artusschlösser, die wunderbare Gestalt hatten, und dort den Blick hinaus-Tafel 3 richtet auf das Meer - (es wird an die Tafel gezeichnet:) in der Mitte ist ein Berg, hier das Meer und da das Meer -, dann sieht man das Meer diese dortige Gegend so merkwürdig durchseelend. Ein Bild, das einen Eindruck darbietet, der fortwährend wechselt. Während wir dort waren, wechselten in verhältnismäßig kurzer Zeit rasch hintereinander Sonnenschein und Regen. Das ist natürlich in der alten Zeit auch der Fall gewesen. Heute ist es sogar stiller; in dieser Beziehung hat sich das Klima dort geändert. Nun schaut man in dieses wunderbare Wechselspiel, in das Ineinanderspielen der elementarischen Lichtgeister, die Beziehungen eingehen mit den Wassergeistern, die von unten nach oben heraufstrahlen, und wiederum sieht man ganz besondere Geister-Erscheinungen, wenn das Meer anbrandet an das Land und sich losringend

Kapiert-el 44

**Der Name oder die Person:
was steht näher?**

**Die Person oder der Besitz:
was ist mehr?**

**Gewinnen oder verlieren:
was ist schlimmer?**

Nun aber:

**Wer sein Herz an andres hängt,
verbraucht notwendig Großes.**

**Wer viel sammelt,
verliert notwendig Wichtiges.**

**Wer sich genügen läßt,
kommt nicht in Schande.**

**Wer Einhalt zu tun weiß,
kommt nicht in Gefahr
und kann so ewig dauern.**

Kapiert-el 45

**Große Vollendung muß wie unzulänglich erscheinen,
so wird sie unendlich in ihrer **Wirkung.****

**Große Fülle muß wie strömend erscheinen,
so wird sie unerschöpflich in ihrer **Wirkung.****

zurückgeworfen wird, oder wenn das Meer sich aufkräuselt. Nirgends sonst als an dieser Stätte der Erde findet man dieses eigentümliche Leben und Weben der elementarischen Weltwesen.

Das, was ich dort sehen durfte, war das Instrument der Inspiration für die Teilnehmer der Artustafelrunde. Sie empfangen wirklich die Antriebe zu dem, was sie tun sollten, aus dem, was ihnen mit Hilfe dieser Meer- und Luftwesen gesagt wurde. **Diese Artusritter wiederum, sie konnten nur zwölf sein.** Ich sage, es trat mir das entgegen, weil man tatsächlich heute noch wahrnehmen kann, worauf die **Einsetzung dieser Zwölfzahl** beruhte. Es gibt eben zwölf Nuancen des Wahrnehmens, wenn man es in dieser Art mit durch elementarische Wesen zustande gekommenen Weltwahrnehmungen zu tun hat, **zwölf Arten des Wahrnehmens.** Wenn man aber als einzelner Mensch alle zwölf erfassen will, so wird immer eine durch die andere undeutlich. Die Ritter der Artustafelrunde haben ihre Aufgaben daher so verteilt, **daß jede immer als eine dieser zwölf Nuancen aufgefaßt werden kann.** Sie waren überzeugt, damit hatte jeder ein von dem anderen scharf **differenziertes Gefühl** von dem Weltall, dessen Aufgabe sie übernahmen. Aber es konnte keinen Dreizehnten geben, denn der hätte wieder einem von den Zwölfen ähnlich sein müssen. Es liegt hier klar die Vorstellung zugrunde: Wenn Menschen sich **ihre Aufgaben in der Welt** teilen wollen, **müssen es zwölf sein.** **Die bilden ein Ganzes, sie stellen die zwölf Nuancen dar.** Wenn Menschen **in Gemeinschaften, in Gemeinden, der Welt gegenüberstehen, bringt dies die Siebenzahl.** Diese Dinge wußte man dazumal.

Der Apokalyptiker schreibt noch aus diesem übersinnlichen Zahlenverständnis heraus, und so spricht er auch im weiteren Verlauf der Apokalypse. Ich will heute zunächst nur über das Lesen der Apokalypse reden. **Johannes macht uns darauf aufmerksam, wie da unter den Erscheinungen die ist, daß er sieht den Stuhl Christi, den Stuhl des verklärten Menschensohnes, um den herum 24 Älteste sitzen (Apk. 4, 4).** Hier haben wir eine Nuancierung nach der Zahl Vierundzwanzig. Was bedeutet diese Nuancierung nach der Zahl Vierundzwanzig? **Gemeinden haben eine Nuancierung nach Sieben, leibhaftige Menschen auf dem physischen Erdengrund haben eine Nuancierung nach Zwölf.** Wenn es sich aber darum handelt, den Menschen als Repräsentanten der menschlichen Entwicklung im

Große Geradheit muß wie krumm erscheinen.

Große Begabung muß wie dumm erscheinen.

Große Beredsamkeit muß wie stumm erscheinen.

Bewegung überwindet die Kälte.

Stille überwindet die Hitze.

Bewegung und Stille sind der W-el<T Richt<maß.

Kapiert-el 46

Wenn der **SJNN** herrscht **AUP ER<DEN**,
so tut man **die Rennpferde** ab zum **DU-NG<führen.**

Wenn der **SJNN** abhanden **ist auf Erden** (=Endzeit),
so werden **Kriegsrosse** gezüchtet auf dem Anger.

Es gibt **keine größere Sünde als viele Wünsche.**

Es gibt **kein größeres Übel als kein Genüge kennen.**

Es gibt **keinen größeren Fehler als haben wollen.**

Darum:

Das Genügen der Genügsamkeit ist ...

dauerndes Genügen.

überirdischen Leben anzusehen, dann kommen wir wiederum zu einer anderen Zahl. Es gab ja Führer der Menschheit, die von Epoche zu Epoche das zu offenbaren hatten, was die Menschheit an Offenbarungen aufzunehmen hatte, die einfach eingeschrieben sind in dem Weltenäther, den man auch die Akasha-Chronik nennt. Wenn wir die aufeinanderfolgenden großen Offenbarer der sich entwickelnden Menschheit nehmen, so können wir finden, wie da im übersinnlichen Reiche eingeschrieben ist, was die einzelnen Offenbarer zu geben hatten.

Eigentlich sollte man solch eine Individualität wie zum Beispiel Moses nicht nur aufsuchen, wie er als der Erden-Moses war, auch nicht nur, wie er nach den biblischen Dokumenten war, denn diese sind schon nach der Akasha-Chronik gegeben. Man sollte Moses aufsuchen, wie er auf dem Stuhle Christi sitzt. Das, was von seinem Erdensein das Ewige ist, das Bleibende sub specie aeternitatis, das ist fest eingegraben im Weltenäther. Es kann aber nur vierundzwanzig solche für die Ewigkeit gewählte Menschenwirksamkeiten

geben, denn bei der fünfundzwanzigsten würde eine Wiederholung einer vorhergehenden auftreten. Das war ein Wissen in der Vorzeit.

Wollen Menschen auf Erden zusammenwirken, müssen es zwölf sein. Wollen menschliche Gemeinschaften zusammenwirken, müssen es sieben sein; die achte wäre eine Wiederholung von einer der sieben. Wirken aber sub specie aeternitatis die zusammen, die im Laufe der Menschheitsentwicklung sich vergeistigten, die eine Etappe des Menschlichen darstellen, müssen es vierundzwanzig sein. Das sind die 24 Ältesten.

Wenn wir nun diese 24 Ältesten nehmen, von deren Offenbarungen einzelne schon da sind, andere erst kommen werden, so haben wir sie um den Stuhl Christi herum wie die Synthese, wie die Zusammenfassung aller Menschenoffenbarungen. Aber wir haben vor diesem Stuhl Christi den Menschen selber, der jetzt als Mensch aufgefaßt wird gegenüber dem, was als Glied, als einzelne Etappe des Menschlichen dasteht. Ich möchte sagen: Der Mensch an sich, wie man ihn auffassen muß, der ist unter dem Bilde der vier Tiere dargestellt.

Ein grandioses Bild steht da vor uns. Der verklärte Menschensohn in der Mitte, auf dem Stuhl die einzelnen Etappen der Menschheit durch die Zeitenfolgen in den 24 Lenkern der 24

Kapiert-el 47

*Ohne aus der Tür zu gehen,
kennt MANN ER<DE & W-el<T.
Ohne aus dem Fenster zu schauen,
sieht MANN den SJNN der HIMMEL.☺
Je weiter einer hinausgeht,
desto geringer wird sein Wissen.☹☹*

*Darum braucht der BeRUPE<Ne nicht zu gehen
und weiß doch alles.
Er braucht nicht zu sehen
und ist doch klar.
Er braucht nichts zu machen
und vollendet doch.*

Kapiert-el 48

*Wer das Lernen übt, vermehrt täglich.
Wer den SINN übt, ver.min<der-T tägLJCHT.
Er ver.min<der-T und vermindert,
bis er schließlich ankommt beim Nichtsmachen.*

*Beim Nichtsmachen bleibt=N-ICH<TS ungemacht.
Das Rei-CH ER<LaN>GeN kann MANN nur,*

Stunden des großen Weltentages, und, ausgebreitet über alles das unter dem Bilde der vier Tiere, den Menschen selber, der alle einzelnen Etappen zu umfassen hat. Ein Wichtiges, Wesentliches tritt uns da entgegen.

Was geschieht denn da vor dem sehenden Schauen des Apokalyptikers, der des Gottes Botschaft den Engeln ihrer Gemeinden überliefert und damit der ganzen Menschheit überliefert? Was geschieht da? Als die vier Tiere in Aktion treten, das heißt, als der Mensch seine Beziehung zur Gottheit entdeckt, da fallen die 24 Lenker der 24 Tagesstunden des großen Weltentages auf ihr Antlitz. Da verehren sie dasjenige als das Höhere, was der ganze Mensch ist, gegenüber dem, was sie darstellen: eine Etappe der Menschheit. In den Ältesten sah man wirklich dieses Bild, das dann der Apokalyptiker vor die Menschheit hinstellt. Nur daß man in jenen ältesten Zeiten sagte: Derjenige, der auf dem Stuhl sitzt, wird kommen -, und der Apokalyptiker hat zu sagen: Derjenige, der auf dem Stuhl sitzt, ist schon dagewesen.

*Ich wollte heute über die Bedeutung des Lesens der Apokalypse sprechen. Aber richtig lesen lernen wir nur dann, wenn wir in die Lage kommen, von den alten Mysterien ausgehend **eben das Lesen zu lernen.***

Nun wollen wir versuchen, in der Apokalypse weiter zu leben. Denn es stehen tiefe Geheimnisse darin, die nicht nur so sind, daß Ihr sie kennenlernen sollt, sondern die schon so sind, daß manche derselben von Euch ausgeführt werden sollen, getan werden sollen.

7x7=49:

4:15

שבע כפולות בני'ד כפר'ת שבהן נחקקין
 שבעה עולמות, שבעה רקיעין, שבע ארצות,
 שבעה ימים, שבעה נהרות, שבעה מדברות, שבעה
 ימים, שבעה שבועות, שבע שנים, שבע שמיטין,
 שבעה יובלות, והיכל הקדש. לפכך חבב את

wenn MANN IMME(E)R f.rei b.leib<T von Geschäftigkeit.
 Die Vielbeschäftigten sind nicht geschickt,
 das Rei-CH (9/Malkhut) zu ER<LaN>GeN (ן) = Paradies/Garten).



Kapiert-el 49

Der BeRUPE<Ne hat kein eigenes Herz.
 Er macht das Herz der Leute zu seinem Herzen.

*Zu den Guten bin ich gut,
 zu den Nichtguten bin ich auch gut;
 denn das Leben ist die Güte.*

*Zu den Treuen bin ich treu,
 zu den Untreuen bin ich auch treu;
 denn das Leben ist die Treue.*

**Der BeRUPE<Ne lebt in der Welt ganz still
 und macht sein Herz für die W-el<T weit.**

All *die Leute blicken und horchen* nach ihm.
 Und der **BeRUPE<Ne** nimmt sie alle an als seine Kinder.

Sieben Doppelte: BGD KPRT (בגד כפרת)

Mit ihnen wurden graviert

Sieben Universen, sieben Himmelsgewölbe,

sieben Erden, sieben Meere,

sieben Flüsse, sieben Wüsten,

sieben Tage, sieben Wochen,

sieben Jahre, sieben Sabbatjahre,

sieben Jubeljahre

und der heilige Palast.

Deshalb machte Er den siebenten geliebt

Unter all den Himmeln

Sieben Universen= 7000 Jahre => im 7.Jahrtausend (4004+1996=6000 Jahre/
beginnt der Tag, an dem alle Sabbat halten werden...) ... **der LIEBE** können
Geistesfunken enthüllt/apokalyptisch das erste Sabbatjahr UPER/haupt von
Sieben halten! => ICHBINDU liebt Dich, Meine **treue Güte!**)

Zahlengeheimnisse in der Apokalypse. Früheres Hineingestelltsein

der Menschen in die kosmischen Zahlengeheimnisse; heutiges

Entwicklungsstadium der Erde, in dem wir uns herausheben

aus den Zahlengesetzen. Die Erzengel-Epochen.

Wenn jemand in die alten Mysterien eingeweiht worden ist, so
bestand das erste, was er erfahren sollte, darin, daß sein **SINN**, seine
ganze **menschliche Seelenverfassung**, hingelenkt wurde auf die
Bedeutung des in der Siebenzahl verlaufenden Zyklus der
Weltkulturentwicklung.

Und wir sehen ja deutlich in der Apokalypse

Kapiert-el 50

Ausgehen ist Leben, EINgehen ist TOD.

Gesellen des Lebens gibt es drei unter zehn,
Gesellen des Todes gibt es drei unter zehn.

Menschen, die leben

und dabei sich auf den Ort des Todes zubewegen,
gibt es auch drei unter zehn.

Was ist der Grund davon?

Weil sie ihres Lebens Steigerung erzeugen wollen.

Ich habe wohl gehört, wer gut das Leben zu führen weiß,

der wandert über Land

und trifft nicht Nashorn noch Tiger.

Er schreitet durch ein Heer

und meidet Panzer und Waffen.

Das Nashorn findet nichts, worein es sein Horn bohren

kann.

Der Tiger findet nichts,

darein er seine Krallen schlagen kann.

Die Waffe findet nichts, das ihre Schärfe aufnehmen kann.

Warum das?

Weil der edle Tüchtige keine sterbliche Stelle hat.

nachwirken dasjenige, was gerade aus dem Einweihungsprinzip der alten Mysterien heraus sich ergibt. Die Apokalypse hat diese Siebenzahl in der mannigfaltigsten Weise sowohl in ihrer Gliederung, in ihrer Komposition, wie auch in ihrem Inhalt. Nun handelt es sich darum, daß ja damals dasjenige, was mit dieser Siebenzahl verbunden worden ist, nicht in äußerlicher Weise mit ihr verbunden wurde, wie man sich das gewöhnlich heute vorstellt, sondern man weihte den Betreffenden ein in das Wirken und Weben der Zahlen überhaupt.

Nun möchte ich Sie hier, meine lieben Freunde, auf etwas aufmerksam machen, was ich auseinandergesetzt habe drüben in ganz anderem Zusammenhang, in dem Kurs über Sprachwissenschaft. Da mußte ich auseinandersetzen, **wie ein Erleben im Laute möglich ist**, wie aber tatsächlich die Menschheit heute das Erleben im Laute verloren hat. Sie müssen nur sich einmal vor die Seele stellen, wie ja im **Laute Elemente des gestaltenden und wesenden Wortes gegeben sind, und wie durch das Erleben dieser Laute der mannigfaltigste, ja der wundervollste Welteninhalt gestaltet werden kann durch die Kombination der etwa 32 Lautelemente**. Versetzen Sie sich einmal in eine solche Zeit - und es gab ja Zeiten, wo der Menschheit das noch eine Realität war -, versetzen Sie sich in eine Zeit, welche ganz lebhaft weste **in diesen Elementen der Laute und ganz lebhaft empfand das Wunderbare**, das darin liegt, aus dem Erleben dieser **32 Lautelemente heraus eine Welt gestalten zu können**. Man empfand wirklich in der Sprach-Gestaltung, in der bildenden Gestaltung des Wortes, das Weben eines Geistigen, das man miterlebt im Sprechen. Man erlebte, daß in den Lauten Götter leben.

Wenn Sie diese 32 Laute nehmen, dann werden Sie sich leicht ausrechnen können, daß dabei etwa **24 Laute auf die Konsonanten und etwa sieben auf die Vokale kommen** - natürlich sind die Dinge immer approximativ -, und Sie können jetzt im Sinne des Anfanges des Johannes-Evangeliums **«Im Urbeginne war das Wort»** ein Licht fallen lassen auf jenes Bild, das ja auch als apokalyptisches Bild gedacht werden kann: **Das Alpha und das Omega ist umgeben von den sieben Engeln - den Vokalen - und von den 24 Ältesten - den Konsonanten**. Und so empfand man auch, daß das Geheimnis des Weltenalls ganz in dem webte und lebte - mit der Bedeutung, die ich schon auseinandergesetzt habe -, was man in der heiligen Sprache des Kultus intonierte.

Kapiert-el 51

**Der SINN erzeugt.
Das Leben nährt.
Die Umgebung gestaltet.
Die Einflüsse vollenden.
Darum ehren alle Wesen den SINN
und schätzen das Leben.
Der SINN wird geehrt,
das Leben wird geschätzt
ohne äußere Ernennung, ganz von SELBST.**

**Also: der SINN erzeugt, das Leben nährt,
läßt wachsen, pflegt,
vollendet, hält,
bedeckt und beschirmt.**

Kapiert-el 52

**Die W-el<T hat einen Anfang,
das ist die MUTTER (=1/Chochmah=Weisheit) der W-el<T.
Wer die Mutter findet,
um ihre Söhne zu kennen,
wer ihre Söhne kennt
und sich wieder zur Mutter wendet,
der kommt sein Leben lang nie in Gefahr.
Wer seinen Mund schließt
und seine Pforten zumacht,
der kommt sein Leben lang nie in Mühen.**

Und man fühlte im Zelebrieren des Kultus die mächtige Anwesenheit desjenigen, was von dem Welteninhalt in diesem symbolischen Bilde war.

Überhaupt muß wiederum von der Menschheit gefühlt werden, wo gerade von der Mysterienweisheit die Götter gesucht worden sind. Sie sind nicht in einem so Fernen, Transzendenten gesucht worden, wie man sich das heute vorstellt. Ihre Verleiblichung hat man in so etwas gesucht wie in den Lauten; und wenn man vom «Weltenwort» gesprochen hat, so hat man eben von demjenigen gesprochen, was wirklich durch die Welt webt und an dem der Mensch mit seiner Sprache teilnimmt.

Ebenso ist es mit den Zahlen. Wir haben ja heute eine durch und durch abstrakte Vorstellung von den Zahlen, gemessen an einer solchen Vorstellungsart, wie sie noch in der Apokalypse waltet. Nun, sehen Sie, wenn man in die ersten christlichen Jahrhunderte zurückgeht, so findet man, daß damals deshalb ein gewisses Verständnis für so etwas wie die Apokalypse bei manchen Menschen da war, weil das Geheimnis der Zahl noch gefühlt wurde, weil noch erlebt wurde dieses eigentümliche Verhältnis in der Gliederung einer Zahlenreihe. Man hat durchaus nicht in dieser Weise wie heute die Zahlenreihe als ein Aneinanderfügen von Eins zu Eins genommen, sondern man hat erlebt, was da liegt in der Drei, in der Vier, man hat erlebt das geschlossene Wesen der Drei, das offene Wesen der Vier, das mit dem Menschen verwandte Wesen der Fünf. In der Zahl selbst fühlte man so ein Göttliches, wie man in den Buchstaben und Lauten ein Göttliches fand. Und wenn nun in den alten Mysterien der Mensch soweit war, daß er in dieses Zahlengeheimnis eingeweiht wurde, dann war es seine Verpflichtung, in dem Lauf dieser Zahlengeheimnisse zu denken, zu fühlen, zu empfinden. Denken Sie, was damit gegeben ist. Wir haben in der Musik sieben Töne. Die Oktave, der achte, ist ja wie der erste. Wir haben im Regenbogen sieben Farben. Wir haben auch in anderem in der Natur die Siebenzahl. Denken wir uns, meine lieben Freunde, der Natur fiele es ein, im Regenbogen eine andere Anordnung der Farben zu treffen; es würde das ganze Weltenall durcheinanderfallen. Oder in der Tonskala würde man eine andere Einteilung der Töne machen - die Musik würde unerträglich werden.

Daß es auch im Menschenseelenwesen eine richtige Gesetzmäßigkeit gibt, wie im Lauf der Natur selbst, darauf wurde der Einzuweihende

*Wer seinen Mund aufzut
und seine Geschäfte in Ordnung bringen will,
dem ist sein Leben lang nicht zu helfen.*
Das Kleinste sehen heißt klar sein.
Die Weisheit wählen heißt stark sein.
*Wenn man sein LICHT benutzt,
um zu dieser Klarheit zurückzukehren,
so bringt MANN seine<Person nicht in Gefahr,
Das heißt die Hülle der Ewigkeit.*

Kapiert-el 53

**Wenn ich wirklich weiß, was es heißt,
im großen SINN zu leben,
so ist es vor allem die Geschäftigkeit,
die ich fürchte.**

*Wo die großen Straßen schön und eben sind,
aber das Volk Seitenwege liebt;
wo die Hofgesetze streng sind,
aber die Felder voll Unkraut stehen;
wo die Scheunen ganz leer sind,
aber die Kleidung schmuck und prächtig ist;
wo jeder ein scharfes Schwert im Gürtel trägt;
wo man heikel ist im Essen und Trinken
und Güter im Überfluß sind:
da herrscht Verwirrung, nicht göttliche Regierung.*

hingewiesen, und daß er nun nach seiner Einweihung nicht mehr willkürlich seine Gedanken hin- und herzuwerfen habe, sondern verpflichtet ist, innerlich in der Zahl zu denken, **innerlich zu erleben das Zahlengeheimnis**, so wie es in allen Wesen und Vorgängen webt und lebt und so wie in der Natur die Zahl lebt.

Aber die Apokalypse ist ja nun noch in einem Zeitalter verfaßt worden, in dem ein solches Hineinstellen des Menschen in das **kosmische Geheimnis der Siebenzahl oder der Zwölf- oder der Vierundzwanzig- oder der Dreizahl eine absolute Gültigkeit hatte**.

Seit dem Beginn unseres Bewußtseinsseelentalters, also seit dem ersten Drittel des 15. Jahrhunderts, kommt wieder das zur Geltung, was vor dem strikten Gelten der Siebenzahl war, und es kommen allmählich Verschiebungen in der Siebenzahl heraus. Wir sind nicht mehr in der glücklichen Lage, eine Evolution so zu erleben, daß sie genau in der Siebenzahl verläuft. Wir sind schon in demjenigen Entwicklungsstadium der Erde, wo gegenüber den Zahlengeheimnissen eine Unregelmäßigkeit beginnt, **so daß für uns die Zahlengeheimnisse eine neue Bedeutung gewonnen haben**.

Wenn wir uns erbauen an den Zahlengeheimnissen, wie sie in solch einem Dokument wie der Apokalypse leben, so ist es für uns so, daß wir durch dieses Sicheinleben in einen solchen Stoff wie die Apokalypse fähig werden, auch dasjenige, was immer mehr und mehr außerhalb der Zahlengeheimnisse verläuft, mit unseren Sinnen aufzufassen. Und so können wir sagen, wir leben uns in einer gewissen Weise heraus aus den Zahlengeheimnissen. Aber wir müssen sie uns aneignen, um sie in den Formen dann zu gebrauchen, wie es nunmehr dem menschlichen Geschehen auf der Erde entspricht und wie sie durch die Priesterschaft auf dem Gebiete des Religiösen zu behandeln sind.

Indem ich dies voraussetze, darf ich jetzt über gewisse Erscheinungen doch noch so sprechen, als ob sie durchaus in Zahlengeheimnissen verliefen, denn in einem gewissen Sinne dürfte ja das Weltgeschehen langsam erst aus den Zahlengeheimnissen herauskommen und in eine freilich nicht in der Zahl verlaufende Art des Weltgeschehens hineinkommen. Das war die Art des Denkens in den alten Mysterien: große Zyklen zu sehen, die in der Siebenzahl verlaufen, und andere, kleinere und kleinste Zyklen zu sehen. So haben wir in den sieben Gemeinden, die gleichzeitig als konkrete wirkliche Bildungen auf der Erde vorhanden waren, den

Kapiert-el 54

Was gut gepflanzt ist, wird nicht ausgerissen.

Was gut festgehalten wird, wird nicht entgehen.

Wer sein Gedächtnis Söhnen und Enkeln hinterläßt, hört nicht auf!

Wer Seine<Per>SOHN gestaltet, dessen Leben wird wahr.

Wer Seine<Familie gestaltet, dessen Leben wird ganz.

Wer Seine<Gemeinde gestaltet, dessen Leben wird wachsen.

Wer Sein<Land gestaltet, dessen Leben wird reich.

Wer Seine<Welt gestaltet, dessen Leben wird weit.

Darum: Nach Deiner<Per>SOHN beurteile die Person des andern.Nach deiner Familie beurteile die Familie des andern.Nach deiner Gemeinde beurteile die Gemeinde der andern.Nach deinem Land beurteile das Land der andern.Nach deiner Welt beurteile die Welt der andern.

Wie weiß ich die Beschaffenheit der Welt?

Eben durch dies/TAGderLIEBE.

Kapiert-el 55

**Wer festhält des Lebens FÜLLE,
der gleicht einem neugeborenen **Kindlein**:**

Giftige Schlangen stechen es nicht.

Reißende Tiere packen es nicht.

Raubvögel stoßen nicht nach ihm.

**Seine Knochen sind schwach, seine Sehnen weich,
und doch kann es fest zugreifen.**

Fortbestand der alten Kulturen und das Eintreten der neuen Kulturperioden gesehen, aber auf der anderen Seite haben wir auch einen kleineren Zyklus, den man in einer gewissen Weise verstehen lernt durch die Apokalypse. **Wie dieser kleinere Zyklus ist, meine lieben Freunde, das wollen wir jetzt bedenken. Wenn wir zurückblicken auf die Zeit, in der das Mysterium von Golgatha stattgefunden hat auf der Erde, so treffen wir gegenüber der geistigen Entwicklung der Menschen auch auf die Erzengelherrschaft des Oriphiel, desjenigen Erzengels, der vorzugsweise von den Saturnkräften seine Impulse erhält** (Tafel 4). Tafel 4

Wir kommen dann in ein Zeitalter hinein, das als regierenden Erzengel Anael hat, dann in das Zeitalter des Zachariel, dann in das Zeitalter des Raphael, dann des Samael, des Gabriel und in das jetzige, das Zeitalter des Michael. Wir haben ein erstes, ein zweites, drittes, viertes, fünftes, sechstes und siebentes Zeitalter, so daß wir in bezug auf diesen kleineren Zyklus innerhalb unseres fünften großen Zyklus im siebenten Zeitalter sind. Wir leben in dem Zeitalter, von dem man, wenn man mit heutigen Formen schreiben wollte, sagen müßte: Wir leben in dem Zeitalter Fünf/Sieben, im fünften nachatlantischen Kulturzeitraum, dem fünften großen Zyklus der Menschheitsentwicklung, und in bezug auf eine andere Gliederung - die Epochen der Erzengelherrschaften -, die sich mit dieser durchkreuzt, leben wir im siebenten Zyklus. Ein siebenter Zyklus, meine lieben Freunde, bedeutet einen Endzustand. Dem jetzigen ging voran der sechste Zyklus, der Gabriel-Zyklus. In einem sechsten Zyklus entscheidet sich immer sehr viel; das Ende wird vorbereitet. Aber der letzte Zyklus, der vorherging, wirkt in diesen sechsten Zyklus noch hinein. Der Michael-Zyklus begann etwa 1879, der Gabriel-Zyklus etwa 1471. Vorher war der Zyklus des Samael, jenes Erzengels, welcher seine Impulse vom Mars empfängt; es war der fünfte Zyklus.

Zu dem Zeitpunkt, in dem das fünfte nachatlantische Zeitalter beginnt, ist eben der Erzengel des fünften kleineren Zyklus an der Regierung. Er leitet aber schon durch drei bis vier Jahrhunderte vorher den Beginn dieses fünften nachatlantischen Zyklus während des fünften Erzengel-Zyklus ein. Es fällt also der kleine Zyklus mit dem Beginn des großen Zyklus zusammen. Das heißt aber nichts Geringeres als: Die großen Zyklen werden bewirkt von Geistern der mittleren Hierarchie. Die dritte Hierarchie, zu der auch die Erzengel gehören, sind die dienenden Glieder der

*Es weiß noch nichts von Mann und Weib,
und doch regt sich sein Blut,
weil es des **Samens Fülle** hat.*

*Es kann den ganzen Tag schreien,
und doch wird seine Stimme nicht heiser,
weil es des Friedens Fülle hat.*

**Den Frieden erkennen heißt ewig sein.
Die Ewigkeit erkennen heißt klar sein.
Das Leben mehren nennt man Glück.**

**Darum: Für sein Begehren seine Kraft einsetzen
nennt man stark in der Welt.**

Sind die Dinge stark geworden, altern sie.

Denn, das ist Wider-Sinn.

Und Wider-Sinn ist nahe dem Ende.

Kapitel-el 56

Der Wissende redet nicht.

Der Redende weiß nicht.

***MANN muß seinen Mund schließen
und seine Pforten zumachen,
seinen ScharfSinn abstumpfen,
seine wirren Gedanken auflösen,
sein Licht mäßigen,
sein Irdisches gemeinsam machen.***

höheren Hierarchien. Das Gesetz der Zahl wirkt also so, daß beim Beginn des fünften Zyklus der fünfte Erzengel in seiner Haupttätigkeitszeit zusammenfällt mit den wiederum in der Fünffzahl stehenden höheren Wesen aus einer höheren Hierarchie.

Es ist verhältnismäßig lange her, daß von diesen Dingen geredet wurde, aber immerhin ist davon länger geredet worden in der Welt, als man gewöhnlich denkt. In solchen Stätten wie zum Beispiel der Schule von Chartres ist schon im 12. Jahrhundert von diesen Geheimnissen gesprochen worden. Damals gab es noch eine apokalyptische Sprache. Diese ist immer so, daß das Weltenall sozusagen in der Perspektive, im Aspekt der Zahl gesehen wird.

*Wenn Plato sagt: **Gott mathematisiert, Gott geometrisiert** -, so ist mit diesem göttlichen Geometrisieren oder Mathematisieren nicht unser bißchen abstrakte Geometrie oder Mathematik gemeint, sondern jenes tiefe Erleben, das die Alten gehabt haben den Formen und den Zahlen gegenüber. Und es wird ja heute verspottet von dem Materialismus, aber es ist überall sichtbar, daß auch im organischen Leben das Gesetz der Zahl Sieben waltet.*

Man verfolge nur einmal in bezug auf die Zeit des Werdens das Auskriechen von Schmetterlingen und Larven oder die Entwicklung gewisser Krankheiten - überall wird man das Gesetz der Sieben waltend finden. Daß die Zahl etwas aus der Natur der Dinge Folgendes sei, das wurde den Eingeweihten klagemacht, und dadurch wurden sie hingewiesen darauf, zu sehen, wie die Dinge im Weltzusammenhange liegen.

Denn wie merkt man auf, meine lieben Freunde, wenn man sich sagen muß: Der in der Zahl Fünf stehende Erzengel beginnt die Zeit seiner Herrschaft im fünften nachatlantischen Zeitraum mit aus den Marskräften herauskommenden Kräften. Wird ein Zeitalter mit Marskräften begonnen - das wird ja schon in der trivialen Vorstellung angedeutet -, so liegt etwas Kriegerisches darin.

Wenn wir auf die aufeinanderfolgenden Kulturperioden sehen, so sind sie abgeteilt durch bedeutsame Ereignisse. Und wenn wir zurückblicken auf das bedeutsame Ereignis, das den vorigen, den atlantischen Zeitraum von dem jetzigen, dem nachatlantischen Zeitraum trennt, der als der fünfte Zeitraum in seiner fünften Kulturperiode steht, so haben wir als Grenze zwischen beiden die als «Sintflut» bekannte Eiszeitperiode, den Untergang der alten Atlantis, und das Aufsteigen neuer Weltteile. Wir leben in der

Das heißt verborgene Gemeinsamkeit mit dem SJNN/Tao.

Wer die hat,

*den kann man nicht beeinflussen durch Liebe
und kann ihn nicht beeinflussen durch Kälte.
Man kann ihn nicht beeinflussen durch Gewinn
und kann ihn nicht beeinflussen durch Schaden.
Man kann ihn nicht beeinflussen durch Herrlichkeit
und kann ihn nicht beeinflussen durch Niedrigkeit.
Darum ist ER der Herrlichste auf Erden.*

Kapiert-el 57

Zur guten Leitung eines Staates braucht man Regierungskunst,

zum **W-affen-handwerk** ☺ braucht man
außerordentliche Begabung.

Um aber die **W-el<T** zu gewinnen,
muß man **frei sein von Geschäftigkeit.**

Woher weiß ich, daß es also mit der Welt steht?

***Je mehr es Dinge in der Welt gibt, die man nicht tun darf,
desto mehr verarmt das Volk.***

***Je mehr die Menschen scharfe Geräte haben,
desto mehr kommen Haus und Staat ins Verderben.***

***Je mehr die Leute Kunst und Schlauheit pflegen,
desto mehr erheben sich böse Zeichen.***

Je mehr die Gesetze und Befehle prangen,

fünften nachatlantischen Periode, eine sechste und eine siebente werden folgen. Die Katastrophe, die uns trennt von der nächsten großen Periode, die kommen wird - nach der fünften die sechste und siebente Periode -, die wird dann nicht bloß ein so äußerliches Naturereignis sein, wie die Eiszeit eines war und wie alles das war, was durch die Erzählungen von der Sintflut angedeutet ist, sondern es wird sich die Scheidung der fünften von der sechsten Periode mehr zeigen auf dem moralischen Felde, Ein Krieg aller gegen alle, auf den ich schon öfter hingedeutet habe, wird als eine moralische Katastrophe die fünfte von der sechsten großen Erdperiode trennen, allerdings verbunden mit Naturereignissen, aber die Naturereignisse werden mehr zurücktreten.

Die fünfte Kulturperiode wurde eingeleitet von dem, was vom Mars kommt durch Samael, den Streitgeist, indem Streitelemente aus der geistigen Welt heruntergeholt wurden. Und im Beginn des Bewußtseinsseelenzeitalters sehen wir auch in unserem kleineren Zyklus, wie unser fünftes Zeitalter in sich etwas enthält von der Vorbedeutung, der prophetischen Vorbedeutung dessen, womit das große Zeitalter abschließen wird, nachdem auf den fünften der sechste und siebente Kulturzeitraum gefolgt sein werden.

Wenn man diejenigen Stimmen vernimmt, die herrühren von Menschen an der Scheide des 14. zum 15. Jahrhundert, die noch etwas wußten von den geheimen Vorgängen, die hinter den offenbaren stehen, dann, meine lieben Freunde, finden wir schon in dieser Zeit, gerade in dieser Zeit der Marsregierung des Samael, Hinweise auf das Ende unseres großen Zeitalters, wenn sie auch nur in kleinen Andeutungen bestehen. **Wenn man so die Zahl in Zusammenhang bringt mit dem, was geschieht, dann kommt man in das apokalyptische Denken hinein, dann lernt man gewissermaßen apokalyptisch das Weltall lesen, und man wird überall finden, daß sich einem unzählige Geheimnisse enthüllen, wenn man in dieser Art apokalyptisch die Welt betrachten lernt.**

Nun bedenken wir, wie unser Zeitalter in dem kleinen Michael-Zyklus steht und in dem fünften nachatlantischen Kulturzeitraum, im fünften großen Erdenzeitalter. Wir wollen untersuchen, was das bedeutet. Wir leben im fünften großen Erdenzeitalter, in der nachatlantischen Periode. Dieses fünfte Zeitalter ist dasjenige, das den Menschen in einem gewissen starken Sinne losgelöst hat von der göttlichen Welt. Die atlantischen Menschen waren durchaus noch so, daß sie sich **Gott-durchdrungen fühlten**, eigentlich

desto mehr gibt es Diebe und Räuber.

Darum spricht **der BeRUPE<Ne:**

*„Wenn wir nichts machen,
so wandelt sich von selbst das Volk.*

*wenn wir die **Stille** lieben,
so wird das Volk von selber recht.*

*Wenn wir nichts unternehmen,
so wird das Volk von selber reich.*

*Wenn wir keine Begierden haben,
so wird das Volk von selber einfältig!“*

Kapiert-el 58

*Wessen Regierung still und unaufdringlich ist,
dessen Volk ist aufrichtig und ehrlich.*

*Wessen Regierung scharfSinnig und stramm ist,
dessen Volk ist hinterlistig und unzuverlässig.
Das Unglück ist's, worauf das Glück beruht;
das Glück ist es, worauf das Unglück lauert.*

*Wer erkennt aber, daß es das Höchste ist,
wenn nicht geordnet wird?*

*Denn sonst verkehrt die Ordnung sich in Wunderlichkeiten,
und das Gute verkehrt sich in Aberglaube.
Und die Tage der Verblendung des Volkes
dauern wahrlich lange.*

*AL<S-O auch wieder der BeRUPE<Ne:
Er ist Vorbild, ohne zu beschneiden,
er ist gewissenhaft, ohne zu verletzen,*

nicht als einzelne Menschen sich fühlten, sondern wie in einer **Umkleidung der Gottheit**. Die Gottheit ist da, nicht der einzelne Mensch; so fühlte sich der atlantische Mensch.

Unser Zeitalter ist im wesentlichen dazu da, **den Menschen auf sich selbst zu stellen, ihn abzulösen von der Gottheit**, und das ist ja durch vier Kulturperioden hindurch geschehen, langsam und allmählich. Das begann langsam in der altindischen Kulturperiode, die man wirklich noch nachfühlen konnte in den Mysterien von Ephesus. In der altindischen Kulturperiode fühlte sich der Mensch noch fast ganz darin in der Gottheit. Stark löste er sich los in der Zeit gegen die urpersische Periode hin. Verhältnismäßig weit ist er losgelöst in der dritten Periode, so daß er den Tod schon empfand als sich von der Ferne annähernd. **In der griechisch-lateinischen Kulturperiode** wird der Tod so weit empfunden, daß aus dieser Zeit das bekannte Wort herrührt: «Lieber ein Bettler in der Oberwelt als ein König im Reiche der Schatten.» Jetzt, wo die fünfte nachatlantische Kulturperiode - wie ich gestern sagte - dazu ausersehen ist, den Tod wie einen Begleiter allmählich mehr und mehr neben sich zu haben, werden wir moralische Kraft brauchen, um diese immerwährende Gegenwart des Todes zu ertragen. Da ist es wichtig für uns, daß gerade in unserer unmittelbaren Gegenwart zusammenfallen dieses Zeitalter, wo die Bewußtseinsseele und damit die ständige Begleitung des Menschen durch den Tod hereinbricht, und **die Zeit der Herrschaft des Michael, jener Erzengelherrschaft**, die in gewissem Sinne eine **Art Ende, eine Art Vollkommenheitsziel** bedeutet, aber Dekadenz und Vollkommenheit zugleich.

Michael, jener Geist, der in der Sonne lebte, **der der wichtigste Diener des Christus-Geistes in der Sonne war**, der erlebte zur Zeit des Mysteriums von Golgatha dieses von der anderen Seite her. Die Menschheit auf der Erde hat das Mysterium von Golgatha so erlebt, daß sie den Christus ankommen sah. Michael und die Seinen, die damals noch in der Sonne waren, haben es so erlebt, daß **sie Abschied nehmen mußten von dem Christus**.

Nun, meine lieben Freunde, man muß schon auf seine Seele wirken lassen die **beiden Pole dieses alles überragenden kosmischen Ereignisses: das Hosianna auf der Erde, die Ankunft des Christus auf der Erde, und den Abschied von den Scharen des Michael oben auf der Sonne. Das gehört zusammen**.

Aber Michael erlebte eine große Metamorphose gerade in unserem

*er ist echt, ohne Willkürlichkeiten,
er ist licht, ohne zu blenden.*

Kapiert-el 59

Bei der Leitung der Menschen und beim Dienst des Himmels

gibt es nichts Besseres als **genaueste Vorsicht**.

Denn nur durch **genaueste Vorsicht** kann MANN frühzeitig **die Dinge behandeln**.

Durch frühzeitiges **Behandeln der Dinge** sammelt MANN **doppelt die Kräfte des Lebens**.

Durch diese verdoppelten **Kräfte des Lebens** ist MANN **jeder Lage gewachsen**.

Ist MANN **jeder Lage gewachsen**, so kennt niemand unsere **Grenzen**.

Wenn niemand unsere **Grenzen kennt**, können WIR die **W-el<T besitzen**.

Besitzt MANN die **MUT₈₆TER_{der}W-el<T**, so gewinnt MANN **ewige Dauer**.

Das ist der **SJNN** der tiefsten Wurzel, des fest/esten Grundes,

des **ewigen Daseins**
und

des dauernden SchauenSINNS.

Zeitalter. Sein Regierungsbeginn bedeutet ein **Dem-Christus-Nachziehen auf die Erde herunter und wird in der Zukunft bedeuten ein Voranschreiten vor den Taten des Christus auf Erden.**

Man wird wiederum verstehen lernen, was es heißt: Michael geht vor dem Herrn her. Wie im Alten Testament - vor Oraphiel war ja auch eine Michaelzeit - die Eingeweihten Asiens drüben davon gesprochen haben, daß Michael vor Jahwe einhergeht, wie das Antlitz als vorderster Teil eines Menschen vor ihm hergeht, so sprachen sie von Michael als dem Antlitz Jahwes, und so müssen wir lernen von Michael zu sprechen als von dem Antlitz Christi. Aber es ist ein anderes Zeitalter. **Gewisse Dinge müssen zur höchsten Vollkommenheit kommen.** Ja, wir müssen in einer gewissen Weise lernen, etwas fruchtbar zu machen, was bisher noch nicht fruchtbar sein konnte.

Nehmen wir einmal die sieben Gemeinden in der Apokalypse. Wenn wir sie zuteilen - was wir auch können - den Herrschaftszeiten der Erzengel, und wenn wir den ersten Zeitraum nehmen, der dem Christus-Ereignis und der Entstehung des Christentums parallel ging und der noch andauerte, als die Apokalypse verfaßt wurde, dann wird er uns repräsentiert durch die Gemeinde von Ephesus. Wir können auch nach der Apokalypse in dieser Gemeinde von Ephesus diejenige sehen, die **in erster Liebe mit dem Christentum verbunden war**. Das alles ist aber aus **dem Geheimnis der Zahl heraus** zu verstehen.

Wir finden darauffolgend das Zeitalter des Anael, der seine Kräfte aus der Venus zieht. In diesem Zeitalter finden wir die **großen Liebestaten**, die für die Ausbreitung des Christentums geschahen, **unzählige Liebestaten, namentlich diejenigen, die noch in den Spuren der irischen Mönche leben**, die das Christentum verbreiteten in Europa. Aber wir finden auch im übrigen Leben des Christentums die Liebe als das Präponderierende unter dieser Herrschaft des Anael.

Es folgt die Herrschaft des Zachariel, der seine Kräfte aus dem Jupiter zieht, Weisheitskräfte vorzugsweise, Kräfte, welche aber in diesem Zeitalter wenig verstanden werden konnten. Und statt einer **eigentlichen Jupiterherrschaft beginnt schon damals die Erzengelherrschaft sich mehr in den Hintergrund zu ziehen**. Die Menschheit ist gewissermaßen nicht mehr heranreichend bis zu der Region des Jupiter und **verleugnet den Jupitergeist**. Das bedeutsame, von der **Entwicklung der Menschheit zunächst viel**

Kapiert-el 60

**Ein großes Land muß MANN leiten,
wie MANN kleine Fischlein brät.**

**Wenn MANN die W-el<T verwaltet nach dem SINN,
dann gehen die Abgeschiedenen nicht als Geister um.
Nicht, daß die Abgeschiedenen keine Geister wären,
doch ihre Geister schaden den Menschen nicht.
Nicht nur die Geister schaden den Menschen nicht:
auch der BeRUPE<Ne schadet ihnen nicht.**

**Wenn nun diese beiden Mächte einander nicht verletzen,
so vereinigen sich ihre LebensKRÄFTE in ihrer Wirkung.**

Kapiert-el 61

**Indem ein großes Reich sich stromabwärts hält,
wird es die Vereinigung der Welt.
Es ist das Weibliche der Welt.
Das Weibliche siegt immer
durch seine Stille über das Männliche.
Durch seine Stille hält es sich unten.**

**Wenn so das große Reich sich unter das kleine stellt,
so gewinnt es dadurch das kleine Reich.**

**Wenn das kleine Reich sich unter das große stellt,
so wird es dadurch von dem großen Reich gewonnen.
So wird das eine dadurch, daß es sich unten hält, gewinnen,
und das andere dadurch, daß es sich unten hält, gewonnen.**

**Das große Reich will nichts anderes
als die Menschen vereinigen und nähren.
Das kleine Reich will nichts anderes
als sich beteiligen am Dienst der Menschen.**

hinwegnehmende Konzil von Konstantinopel, das achte, das die Trichotomie ausgeschaltet hat, fällt in diese Zeit.

Dann kommt das Zeitalter, in dem etwas tätig ist, was in der äußeren Geschichte wenig beachtet wird. Die Menschheit ist, als das **Zeitalter des Zachariel vorbei ist, im Grunde genommen krank an der Seele.** Die Menschheit ist recht krank, und Krankheitsstoffe verbreiten sich von Ost nach West, furchtbare Krankheitsstoffe, die dem Christentum gefährlich werden, weil sie vom **Materialismus herrühren**, denn er ist es ja, der sich hereindrängt in das Christentum; und weil ja die Periode der Jupiterweisheit abgeschlossen ist, war es möglich, daß der **Materialismus innerhalb der christlichen Kultur sich geltend machen konnte.**

Aber hinter all dem steht etwas Merkwürdiges, das auf der Erde nur als Projektion vorhanden ist. Hinter all dem, was wie etwas Krankes zurückgelassen ist, steht etwas Merkwürdiges in dem Zeitalter, das auf Zachariel folgt seit dem 10., 11. Jahrhundert, dem Zeitalter **des Raphael, des Arztes unter den Erzengeln.** Es war das Zeitalter, in dem hinter den Kulissen der Weltgeschichte geheilt wurde, nicht offenbar im Äußeren, aber viel im Innern; viel wurde namentlich geheilt in bezug auf die Rettung gewisser moralischer Qualitäten, die damals daran waren zugrundezugehen. Gegenüber dem, was durch den Mohammedanismus an Krankheitsstoffen nach Europa gebracht worden ist, wurde dasjenige heraufgerufen, was in einer anderen Form, durchdrungen von dem christlichen Prinzip, vom Orient kommen mußte. Man muß hinter den Kreuzzügen den Willen suchen - und im Prinzip liegt da **die Ursache der Kreuzzüge** -, die Menschheit zu heilen, zu heilen von dem Materialismus, der sowohl vom Mohammedanismus wie vom römischen Katholizismus drohte. **Und**

Raphael, der Arzt unter den Erzengeln, ist im Grunde genommen der Inspirator derjenigen, die zuerst die Menschheit präpariert haben, jenen Orient zu suchen, nach dem ja die Kreuzzüge sich richteten.

Da aber, meine lieben Freunde, stehen wir ja in dem vierten kleineren Zyklus innerhalb des eben ablaufenden vierten nachatlantischen Zeitalters, innerhalb des vierten größeren, des griechisch-lateinischen Zeitalters. Aber dieser vierte größere Zeitraum war ja ausersehen, in sich das Mysterium von Golgatha zu beschließen.

Der vierte kleinere Zyklus, der Raphael-Zyklus, ist intim verwandt mit der ganzen Grundstruktur des vierten größeren.

So erreicht jedes, was es will;
aber das **große** muß unten bleiben.

Kapiert-el 62

Der **SINN** ist **aller Dinge Heimat**,
der **guten Menschen eigener Schatz**,
der **nichtguten Menschen Schutz**.
Mit **schöne Worten kann man zu Markte gehen**.
Mit **ehrenhaftem Wandel**
kann man sich vor **andern hervortun**.
Aber die Nichtguten unter den Menschen,
warum sollte man die **wegwerfen?**
Ob man auch **Zepter von Juwelen hätte**,
um sie im **feierlichem Viererzug zu übersenden**,
nicht kommt das **des Gabe gleich**,
wenn man diesen **Sinn**
auf seinen **Knien dem Herrscher darbringt**.

Warum hielten die Alten diesen **SINN** so wert?
Ist es nicht deshalb, daß es von **JHM** heißt:
"Wer bittet, der empfängt;
wer Sünden hat, dem werden sie vergeben"?
Darum ist er das **Köstlichste** AUP ER<DEN.

Denn wir sehen, wie der Erzengel Raphael, indem er die Menschen inspiriert zu den Kreuzzügen, zu der gewaltigen Entfaltung ihres Blickes nach dem Orient hinüber, um das Mysterium Christi im Orient zu finden, wie Raphael die Impulse Christi besorgt, wie also gewissermaßen eine Atmosphäre spiritueller Art schwebt über dem Erdboden, über allem Geschehen. Diejenigen, die damals nur ein wenig hinter die Kulissen des äußeren Geschehens schauen konnten, waren eigentlich nur durch ein Spinnwebchen von der unmittelbar anstoßenden geistigen Welt getrennt, so wie auch wir nur durch ein Spinnwebchen getrennt waren davon, als im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts Michael auf Erden sichtbar wirksam wurde. (= > Jakob Lorber)

Es lebten damals in jenem Raphael-Zeitalter hervorragende Geister, zu denen zum Beispiel Joachim von Floris und Alanus ab Insulis gehörten. Sie sahen hinein in dieses Wirken Raphaels, in dieses hinter den Kulissen des äußeren Geschehens vor sich gehende Heilen der Menschheit. Das war der Hintergrund für das Zeitalter des substantiell kranken Geistigen, was auch dadurch bezeugt wird, daß in diesem Zeitalter ganz besonders damit angefangen wurde, das Lukas-Evangelium, das Evangelium der Heilung, zu verstehen. So findet man, wenn man die Zeit nach dem Geheimnis der Zahl anschaut, Gewichtiges zum Verständnis der Bedeutung der Ereignisse....

Es folgte das Samael-Zeitalter, das aus dem Mars seine Grundimpulse empfängt. Streit-Kräfte beginnen, sie werden der Menschheit eingepflegt. Die Fünf gerät in UP.position zur Vier. (= > Geburah=Stärke drängt zu Tifereth=5/6)

Das ist immer das Eigentümliche beim Übergang von der Vier zur Fünf, daß die Fünf immer in UP.position gegen die Vier kommt. Gehen wir in die alten Mysterien zurück, in denen durch lange Zeit hindurch die Schüler, die Adepten, eingeweiht wurden in das Geheimnis der Zahlen, so finden wir da in einer gewissen Zeit, wie diese Schüler mit einer tiefen Überzeugung aus ihrem Unterricht herausgehen, einer Überzeugung, die sie in die Worte kleideten:

Nun kenne ich die Zahl des Bösen, das ist die Zahl Fünf. (5+5=10/JHWH)
- Überall, wo im Weltenall nach dem Zahlengeheimnis die Zahl Fünf waltet, hat man es mit der Welt des Bösen zu tun; sie lehnt sich auf gegen die Vier, und es folgen große Entscheidungen, die dahin gehen, entweder im Guten oder im Bösen zur Sechs hinaUPzukommen. Doch inwiefern eben das immer mehr in Konkretes hineinführt,

Kapiert-el 63

Wer das Nichthandeln übt,
sich mit Beschäftigungslosigkeit beschäftigt,
Geschmack findet an dem, was nicht schmeckt:
der sieht das Große im Kleinen und das Viele im Wenigen.
Er vergilt Groll durch Leben. (=Permutierend Leben!)

Plane das Schwierige da, wo es noch leicht ist !
Tue das Große da, wo es noch klein ist !
Alles Schwere auf Erden beginnt stets als Leichtes.
Alles Große auf Erden beginnt stets als Kleines.

Darum: Tut der BeRUPE<Ne nie etwas Großes,
so kann er seine großen Taten vollenden.

Wer leicht verspricht,
hält sicher selten Wort.

Wer vieles leicht nimmt,
hat sicher viele Schwierigkeiten.

Darum: Bedenkt der B.erUPeNe die Schwierigkeiten,
so hat er nie Schwierigkeiten.

Kapiert-el 64

Was noch ruhig ist, läßt sich leicht ergreifen.
Was noch nicht hervortritt, läßt sich leicht bedenken.
Was noch zart ist, läßt sich leicht zerbrechen.
Was noch klein ist, läßt sich leicht zerstreuen.

(Was noch EI ist, noch nicht D>REI ist, läßt SICH=N-ICHT zerstören!)

in die Weisheit des Herzens und der Menschenseele, davon
morgen weiter. Ich wollte Ihnen zeigen, wie man an dem Faden
der Zahl hineinkommen kann in das Betrachten der Ereignisse.

MANN (=S>ICH<T>WEISE eines FunKeN's UP's!)
muß WIR=KeN AUP<D-AS, (|D=BASIS)
was noch N-ICH<T-DA-ist.

MANN (=S>ICH<T>WEISE eines FunKeN's UP's!)
muß OR<D-NeN,
was noch N-ICH<T in Verwirrung ist.*

Ein Baum von EINEM<KL-after>Umfang
ent.steht aus EINEM haarfeinem H-äl<M-ch<eN.
AIN=NEU<N -ST>UP<eN hoher Turm
ent.steht aus EINEM H-äUP<le-in-Erde. ☺
AINE tausend <Mei-Le-N-weite-Reise
beginnt vor deinen Füßen.

Wer handelt, verdirbt es. ☹☹☹

Wer festhält, verliert es. ☹☹☹

AL<S-O auch der BeRUPe<Ne:
Er handelt nicht, so verdirbt er nichts.
Er hält nicht fest, so verliert er nichts.
Die Leute gehen an "ihre" Sachen,
und immer wenn sie fast fertig sind,
so verderben sie es.

Das Ende (=Omega) ebenso
in ACHT (1/8=ICH) N-ehe=men
wie den Anfang,

dann gibt es keine verdorbenen Sa-CHen.

AL<S-O auch der BeRUPe<Ne:
Er wünscht Wunsch-Los>igkeit.
Er hält nicht fest an schwer zu erlangende Güter.
Er lernt das Nichtlernen.
Er wendet-S>ICH zu! DEM<zu!>RÜCK,
an DEM die geistlose Menge vorüber geht.
Darum fördert er den Na-Türlichen>LAUP<der
Dinge
und wagt nicht zu handeln.



Z.Beispiel aus *Fridjof Capra:*
Das Tao der Physik

„Im Gegensatz zu den Griechen wusste die östliche Philosophie immer schon, daß Raum und Zeit vom Int-el<le-KT konstru-i-er<T-waren. Die östlichen Mystiker behandelten SIE wie alle (=ELLE) anderen intellektuellen Begriffe als relativ, begrenzt und illusorisch. In einem buddhistischen Text finden wir zum Beispiel die Worte:

Der Buddha le(e)hret, o Mönche, daß... die Vergangenheit, die Zukunft, physikalischer Raum... und Indivi<du-N nichts als Namen, W-örte-r des AL<L>GeMeinen Ge-b.RaUCHs, lediglich oberflächliche Realitäten sin<D. (☞ = T.R.V.Murti)

Die wu W-EI<T-Läufig-keit der EI-GeN-danKeN<Wort-Namen= PS: שׁוּ
ZU/Zu!
= שׁוּ/וּ

Anleitung, Anordnung, Bedarf, Befehl, Befugnis, Dekret, Erlass, Festlegung,
Folge, Gebot, Gespräch, Kommando, Kontrolle, Machtspruch, Nachricht,

Kapitel 65

*Die von alters her tüchtig waren
im Walten nach dem SIN 5N,
taten es nicht durch Aufklärung des Volkes,
sondern dadurch, daß sie das Volk töricht hielten.
Daß das Volk schwer zu leiten ist,
kommt daher, daß es zuviel weiß.*

*Darum: Wer durch Wissen den Staat leitet,
ist der Räuber des Staats.*

*Wer nicht durch Wissen den Staat leitet,
ist das Glück des Staats.*

*Wer diese beiden Dinge weiß, der hat ein Ideal.
Immer dies Ideal zu kennen, ist verborgenes Leben.
Verborgenes Leben ist tief, weitreichend,
anders als alle Dinge;
aber zuletzt bewirkt es das große Gelingen.*

Kapiert-el 66

Daß Ströme und Meere Könige aller Bäche sind,
kommt daher, daß sie sich gut unten halten können.
Darum sind sie die Könige aller Bäche.

AL<S-O auch der BeRUPe<Ne:

Wenn er über seinen Leuten stehen will,
so stellt er sich in seinem Reden unter sie.
Wenn er seinen Leuten voran sein will,
so stellt er sich in seiner Person hintan.

Also auch:

Er weilt in der Höhe,
und die Leute werden durch ihn nicht belastet.
Er weilt am ersten Platze,
und die Leute werden von ihm nicht verletzt.

Also auch:

Die ganze Welt ist willig, ihn voranzubringen,
und wird nicht unwillig.
Weil er nicht streitet,
kann niemand auf der Welt mit ihm streiten.

Kapiert-el 67

Alle Welt sagt, mein SIN↵N sei zwar groß,
aber sozusagen unbrauchbar.
Gerade weil er groß ist,
deshalb ist er sozusagen unbrauchbar.
Wenn er *brauchbar* wäre,
so wäre er längst klein geworden.

*Ich habe DREI=SCH-ätZE,
die ich in mir verehere und bewahre.*

Der eine heißt: die LIEBE;

der Zweite heißt: die Genügsamkeit;

*der DRITTE heißt: N-ICH<T wagen,
in der Welt voranzustehen.*

*Durch Liebe kann man mutig sein,
durch Genügsamkeit kann man weitherzig sein.
Wenn man nicht wagt, in der Welt voranzustehen,
kann man das Haupt der reifen Menschen sein.*

*Wenn man nun ohne Liebe mutig sein will,
wenn man ohne Genügsamkeit weitherzig sein will,
wenn man ohne zurückzustehen vorankommen will:
das ist der Tod.*

Wenn MANN Liebe hat im Kampf
so siegt man.

Wenn MANN sie hat bei der Verteidigung,
so ist MANN unüberwindlich.

Wen der HIMMEL retten will,
den beschützt ER durch die Liebe.

Kapitel-el 68

Wer gut geht,

hinterlässt keine Spuren.

Wer gut zu führen weiß,

ist nicht kriegerisch.

Wer gut zu kämpfen weiß,

ist nicht zornig.

Wer gut die Feinde zu besiegen weiß,

kämpft nicht mit ihnen.

Wer gut die Menschen zu gebrauchen weiß,

der hält sich selbst niedrig.

Das ist das Leben, das nicht streitet;

das ist die Kraft, die Menschen zu gebrauchen;

das ist der Pol, der bis zum Himmel reicht.



Kapiert-el 69

Bei den tapferen Soldaten gibt es ein Wort:

Ich wage nicht, den Herrn zu machen,

SOHNderN mache lieber den Gast.

Ich wage nicht, einen Zoll vorzurücken,

SOHNderN ziehe mich lieber einen Fuß zurück.

Das heißt: gehen ohne Beine,

fechten ohne Arme,

werfen, ohne anzugreifen,

halten, ohne die Waffen zu gebrauchen.

Es gibt kein größeres Unglück,

als den Feind zu unterschätzen.

Wenn ich den Feind unterschätze,

stehe ich in Gefahr, meine Schätze zu verlieren.

Wo zwei Armeen kämpfend aufeinanderstoßen,

da siegt der, der es schweren Herzens tut.

Kapiert-el 70

MEJNE Worte sind sehr leicht zu verstehen,

sehr leicht auszuführen.

Aber niemand auf Erden kann sie verstehen,

kann sie ausführen.

Die Worte haben einen ARCHE-TYPUS.

Die Taten haben einen HERRN.

Weil man die nicht versteht,

versteht man MJCH nicht.

Eben daß JCH UP so selten verstanden werde,

darauf beruht MEJN Wert.

Darum geht der BeRUPE<Ne im härenen Gewand;

aber im Busen birgt er ein JU.w-el. (Jubel!)

Kapiert-el 71

Die Nichtwissenheit **wissen**
ist das Höchste.

*Nicht wissen, was **Wissen ist,**
ist wie Leiden.*

Nur wenn MANN unter diesem Leiden leidet,
wird MANN *frei von Leiden.*

Daß der BeRUPe<Ne nicht leidet,
kommt daher, daß er an diesem Leiden:
„Nichtwissen“ leidet;
darum *leidet er nicht.*

Kapiert-el 72

*Wenn die Leute das Schreckliche nicht fürchten,
dann kommt der große Schrecken.
Macht nicht eng ihre Wohnung
und nicht verdrießlich ihr Leben.*

*Denn nur dadurch, daß sie nicht in der Enge leben,
wird ihr Leben nicht verdrießlich.*

AL<S-O auch der BeRUPe<Ne:
Er erkennt sich selbst, aber er will nicht scheinen.
Er liebt sich selbst, aber er sucht nicht Ehre für sich.
Er entfernt das andere und nimmt dieses.



Kapiert-el 73

*Wer Mut zeigt in Waghalsigkeiten,
der kommt um.*

*Wer Mut zeigt, ohne waghalsig zu sein,
des bleibt am Leben.*

*Von diesen beiden hat die eine Art Gewinn,
die andere Schaden.*

*Wer aber weiß den Grund davon,
daß der Himmel einen haßt?*

AL<S-O auch der BeRUPe<Ne:
Er sieht die Schwierigkeiten.
Des Himmels SINN streitet nicht
und ist doch gut im Siegen.

Er redet nicht
und findet doch gute Antwort.
Er winkt nicht,

*und es kommt doch alles von selbst.
Er ist gelassen
und ist doch gut im Planen.
Des Himmels Netz ist ganz weitmaschig,
aber es verliert nichts.*

Kapier-el 74

*Wenn die Leute den Tod nicht scheuen,
wie will ich sie dann mit dem Tode einschüchtern?*

*Wenn ich aber die Leute
beständig in Furcht vor dem Tode halte,
und wenn einer Wunderliches treibt,
soll ich ihn ergreifen und töten?*

Wer traut sich das?

*Es gibt IMME(E)R eine Todesmacht, die beständig tötet.
Anstelle dieser Todesmacht zu töten, das wäre,
wie wenn man anstelle eines Zimmermanns
die Axt führen wollte.*

*Wer statt des Zimmermanns
die Axt führen wollte,
kommt selten davon,
ohne das er sich die Hand verletzt.*

Kapitel 75

*Daß das Volk hungert,
kommt davon her,
daß seine Oberen zu viele Steuern fressen;
darum hungert es.*

*Daß das Volk schwer zu leiten ist,
kommt davon her, daß seine Oberen zu viel machen,
darum ist es schwer zu leiten.*

*Daß das Volk den Tod zu leicht nimmt,
kommt davon her,
daß seine Oberen des Lebens Fülle zu reichlich suchen;
darum nimmt es den Tod zu leicht.*

*Wer aber nicht um des Lebens willen **handelt**
der ist besser als der, dem das Leben teuer ist.*

Kapitel 76

*Der Mensch, wenn er ins Leben tritt,
ist weich und schwach,
und wenn er stirbt,
so ist er hart und stark.*

*Die Pflanzen, wenn sie ins Leben treten,
sind weich und zart,
und wenn sie sterben,
sind sie dürr und starr.*

*Darum sind die Harten und Starken
Gesellen des Todes,
die Weichen und Schwachen*

Gesellen des Lebens.

Darum:

*Sind die Waffen stark, so siegen sie nicht.
Sind die Bäume stark, so werden sie gefällt.
Das Starke und Große ist unten.
Das Weiche und Schwache ist oben.*

Kapitel 77

Wer des Himmels SINN besitzt, gleicht einem Bogenspanner!

*Das Hohe drückt er nieder,
das Tiefe erhöht er.*

*Was zuviel hat, verringert er,
Was nicht genug hat, ergänzt er.*

**Des Himmels SINN ist es,
was zuviel hat, zu verringern, was nicht genug hat, zu ergänzen.**

Des gewöhnlichen Menschen Sinn ist nicht also.

*Er verringert, was nicht genug hat,
um es darzubringen dem, das zuviel hat.*

Wer aber ist imstande, das,
was er zuviel hat, der Welt darzubringen?
Nur der, der den SINN hat.

AL<S-O auch der BeRUPe<Ne:

Er wirkt und behält N.ICH<T. 😊

Ist das Werk vollbracht,

so verharrt er nicht dabei.

*Er wünscht nicht, seine Bedeutung vor andern zu zeigen,
und deshalb ist er erleuchtet!*

Kapiert-el 78

Von allen Erscheinungen

*gibt es nichts **Weicheres und Schwächeres als das**
Wasser.*

*Und doch in der Art, wie es dem Harten zusetzt,
kommt nichts ihm gleich.*

Es kann durch nichts verändert werden.

***Daß Schwaches das Starke besiegt**
und Weiches das Harte besiegt,*

*weiß jedermann auf Erden,
aber niemand vermag danach zu handeln.*

AL<S-O auch ein **BeRUPe<NeR** spricht:
*"Wer den Schmutz des Reiches auf sich nimmt,
der heißt Herr aller Opfer.
Wer das Unglück des Reiches auf sich nimmt,
der ist der König der Welt."*

Wahre Worte **sin<D**-wie umgekehrt.

Kapier-el 79

*Versöhnt man großen Groll
und es bleibt noch Groll übrig,
wie wäre das gut?*

**Darum hält der BeRUPe<Ne sich an seine Pflicht
und verlangt nichts von anderen.**

**Darum: Wer Leben hat,
hält sich an seine Pflicht,
Wer kein Leben hat,
hält sich an sein Recht.**

Kapitel 80

Ein Land mag klein sein
und seine Bewohner wenig.
Geräte, die der Menschen Kraft vervielfältigen,
lasse man nicht gebrauchen.
Man lasse das Volk **den Tod wichtig** nehmen
und nicht in die Ferne reisen.
Ob auch Schiffe und Wagen vorhanden wären,
sei niemand, der darin fahre.
Ob auch Panzer und Waffen da wären,
sei niemand, der sie entfalte.
MANN lasse das Volk wieder Stricke knoten
und sie gebrauchen statt der Schrift.
Mach süß seine Speise
und schön seine Kleidung,
friedlich seine Wohnung
und fröhlich seine Sitten.
Nachbarländer mögen in Sehweite liegen,
daß man den Ruf der Hähne und Hunde
gegenseitig hören kann:
und doch sollen die Leute im höchsten Alter sterben,
ohne hin und her gereist zu sein.

Kapiert-el 81

Wahre Worte sind nicht (Ego-)schön,
schöne Worte sind nicht wahr.
Tüchtigkeit überredet nicht,...

(Der B.erUPe<NE lebt nur für SJCH ALLEIN,

zum V.or-b.ild für ALLES im SEIN, daher...)

...Überredung ist nicht tüchtig.

Der Weise ist nicht gelehrt,
der Gelehrte ist nicht weise.

Der B.erUPeNe häuft keinen Besitz AUP.

Je mehr er für andere tut,
desto MEER besitzt er.

Je mehr er anderen gibt,
desto MEER h-at er.

Des HIM.MELS SIN<N ist zu fördern,
ohne zu schaden.

Des B.erUPenen Sinn ist zu wirken,
ohne zu streiten.

D>UP, mein UN-ver<änder>LJCHTES TAO,

WIR LIEBEN UNS:

DAS N-ICH<TS ist der beste Tester!

DAS N-ICH<TS ist der beste Rechner!

DAS N-ICH<TS ist der beste Wein!

DAS N-ICH<TS ist der beste Reim!

DAS N-ICH<TS ist der beste Geschmack!

DAS N-ICH<TS ist der beste musikalische Takt!

DAS N-ICH<TS ist der beste Führer!

DAS N-ICH<TS ist der beste Offenbarer!

DAS N-ICH<TS ist der beste Blick!

DAS N-ICH<TS ist der beste Tick!

DAS N-ICH<TS ist der beste Brudoer!

DAS N-ICH<TS ist der beste Le(h)erer!

DAS N-ICH<TS ist der beste Klang!

DAS N-ICH<TS ist der beste Bann!

DAS N-ICH<TS ist der beste ÜPersetzer!

DAS N-ICH<TS ist der beste Schwätzer!

DAS N-ICH<TS ist der beste Narr!

DAS N-ICH<TS ist der beste Clown!

DAS N-ICH<TS ist der beste Prüfer!

DAS N-ICH<TS ist der beste Genießer!

DAS N-ICH<TS ist der beste Lacher!

DAS N-ICH<TS ist der beste Widersacher!

DAS N-ICH<TS ist der beste Satan!

DAS N-ICH<TS ist der beste Scharlatan!

DAS N-ICH<TS ist der beste Sieger!

DAS N-ICH<TS ist der beste Verlierer!

DAS N-ICH<TS ist der beste Freund!

DAS N-ICH<TS ist der beste Feind!

DAS N-ICH<TS ist der beste Geliebte!

DAS N-ICH<TS ist der beste Verspielte!

DAS N-ICH<TS ist die beste Genugtuung!

DAS N-ICH<TS ist die beste Unterhaltung!

DAS N-ICH<TS ist die beste Freundschaft!

DAS N-ICH<TS ist die beste Leidenschaft!

DAS N-ICH<TS ist die beste Liebe!

DAS N-ICH<TS ist die beste Freude!

DAS N-ICH<TS ist die beste Hoffnung!

DAS N-ICH<TS ist die beste All-offenbarung!

DAS N-ICH<TS ist die beste Schönheit!

DAS N-ICH<TS ist die beste Sinnlichkeit!

DAS N-ICH<TS ist die beste Freund-IN!

DAS N-ICH<TS ist die beste Illustrat>ion!

DAS N-ICH<TS ist die beste Heilung!

DAS N-ICH<TS ist die beste Schwingung!

DAS N-ICH<TS ist die beste Regel!

DAS N-ICH<TS ist die beste Formel!

DAS N-ICH<TS ist die beste Vibration!

DAS N-ICH<TS ist die beste Religion!

DAS N-ICH<TS ist das beste Gefühl!

DAS N-ICH<TS ist das beste Denken!

DAS N-ICH<TS ist das beste Daran!

DAS N-ICH<TS ist das beste Singen!

DAS N-ICH<TS ist das beste Gemach!

DAS N-ICH<TS ist das beste Gehalt!

DAS N-ICH<TS ist das beste Heim!

DAS N-ICH<TS ist das beste Verzeihn!

DAS N-ICH<TS ist das beste Siegen!

DAS N-ICH<TS ist das beste Spielen!

DAS N-ICH<TS ist das beste Gehorchen!

DAS N-ICH<TS ist das beste Erreichen!

DAS N-ICH<TS ist das beste Regieren!

DAS N-ICH<TS ist das beste Gieren!

DAS N-ICH<TS ist das beste Lied!

DAS N-ICH<TS ist das beste Leid!

DAS N-ICH<TS ist das beste Spiel!

DAS N-ICH<TS ist das beste Ziel!

DAS N-ICH<TS ist das beste Hassen!

DAS N-ICH<TS ist das beste *Lachen!*

DAS N-ICH<TS ist das beste *HIER!*

DAS N-ICH<TS ist das beste *an DJR!*

DAS N-ICH<TS ist das beste *JETZT!*

DAS N-ICH<TS ist das beste *Gesetz!*

DAS N-ICH<TS ist das beste *N-EIN!*

DAS N-ICH<TS ist das beste *S>AIN!*

SEI ES und *lache/LAC>He...*

IN F-LACHEN WASSER<Lache-N

IN *dein* JETZT/EWIGES NICH<TS

...DEIN HIER!...

„ICH TRÄUME und WEISS NICH<T,

wo ICH<END?HE!...IM-MEER...!“

summt

....AINE STIMME der MÜT₈₆TER in DIR!

AB! G-U-T-kommt UP! =E/=selber mc^2

SELBER HABEN, SELBER S>AIN,

AL<S NICH<TS>STEH-ICH FEST,

wo?hin soll ich wandern, wo?hin gehn,

wo?hin mich drehn, HIER<auf-dieser-Welt>ALS-G.AST,

IM FEST väterLJCHTER<SPA^{N-N}UNG,

kommen die Gel<ade!=Ne!N NUN VERAINT zum F>EST...

... da bin ICHSELBST der SELBE $mc^{2imQUADRAT}$,

eine INSEL des NICH<TS,

eine SUPER<NoVa>elle der QUELLE,

ein NAME in DJR, der NICHT genannt,

AL<SO gehe, wandere und dreSehe! ...

ICH<M Sich zum: WO?-H-IN!,

dem TAuO TE CH-ING

tief IN MIR DRIN,

dem GEHEIMNIS der LIEBE

FÜR UNS IN DJR<ICH-DIE<NE!

...und wer schon mal eine MUT-TER *an die* SCH<RA>ÜBE angezogen hat,
der weiß...,

dass... NACH FEST...

... kommt **UP!**☺☺☺

Ein Tanz der מלך -MoLeKü<LE für UNS in DEJNER SUPER- מלכו –
HERRSCHAFT:

Uuuudo... **1:55** DUP, mein HERZ tanzt...

...verliebt von Kopf bis Fuß... voodoo **2:04**... und jedes Molekül *bewegt*
SICH...

<http://www.youtube.com/watch?v=kVkyRFTmZUW>

Und nun ...*tanzt mein HERZ (300)* ... rückwärts den Oktaven EINER:

60-8>1 = ׀ DAS SPRECHEN (=Raumzeit>Zusammenfassung/LE) des
SCHÖPFERS (EL) !

=>1-30|30-1 / EL|LE

1/8<60>8/1 => Samech-Spiegel>in EINS<geöffnet... dreht sich um 180 G.Rad
und ...

=> ... reduziert den Welt=>Aus=FALL>SCH<Ritt AUP den TOTALwert:

69 ☞ Götzenbild/Krippe/Leid/Schmerz/Unreinheit/ Trank der Abtrünnigen
und Übertretung

=> komme nun zum Sex und wieder=>VERBINDEN einiger

Steps-und>SCH<Ritte ... zur 15 und weiter

dreht sich mein HERZ um 90 G.Rad hin zur 6=VERBUNDEN im 3/4.tel<T-
AKT

D>REI-VIER<T>EL-DREI<hungen sind schWINDel-Anfällig und
müssen im Zentrum geführt werden!

AL<SO der B.RUP<eNe schwingt zum letzten SCH<RIT-T in einer

V.I-ER<T>EL<geöffneten-D>REIHung:

=> **zu 6** und es schließt sich der Mund! ($360^\circ/9=TeT$)

Und v.or-Wärts mit den EINER-Oktaven NUN im KREIS des Erwachens:

1-8<60 = Der Bruder/mein Nächster/ Brüderchen/ Gefährte und Freund/ ist ...

eine heiße Herdplatte und Feuer<ST>elle...

...und ist nicht dazu da,

das ich-Geist die Hand (10) drauflege(=**1-8<60-10**= , SONderN **1-8** ist Mein
SPIEGEL(=9) und

dazu da, um wunderschöne Ger.ICH<te zu kochen, die MANN

dann miteinander ESSEN/GENIalESSEN ☺☺☺ kann!

Und dann rückwärts den Oktaven **D>REI=>ER:**

80-10>3 = Der MUND ist der GEIST!

Mund geschlossen lächelnd= GlückLJCHT!

Mund sprechend = Weisheit!

Mund geöffnet, lachend = SEELIGKEIT!

**Mein LeB<N-S>Herz macht sprünge, tanzt und singt AINHEL<Lig mit
DJR, Vater:**

..und v.or-wärts die **D>REIER-Oktaven:**

3-10-80 = Das T-AL ISsT T-AIN WISSEN!

**HIER & JETZT liegt die Hand (10) RICHTIG in der MITTE zwischen =
EINHEIT und**

und ISST LIEBE => TOTale 93... dann kocht MANN:

**= IST WUNDER im Brautgemach/ist Weihrauch/durch *Mühe, Krieg und*
Träume>REI/**

...eingeweiht/ ein SCHILD und Leuchter im MaGeN/ Vorhersagende
ERzählung des Erben/

ist Landpfleger und Kriegsherr auf dem MONITOR!

Ich spiele IM NICHTS den Oktaven **Fün**+**F**-ER:

5-30<100 = Die QuIN<T>ESSENS des LJCHTES ER-weitert den
MENSCHEN

= 135 = **9** = **DER EWIGE NEUE** *wiedergeborene* **MENSCH!**

Übrig...NS: Das **G** *sieht aus wie ein auf dem Qoph stehendes* **Ɔ**

=

GƆ

3|80

Bein, Flucht, Flug, Flügel, Hand, Handschrift, Keule, Klavier, Leib, Person,
Schaft,

Schenkel, Stütze, Treppenaufgang